Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

210 (7.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645364

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller

№ 210. Oldenburg, Freitag, den 7. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Anträge zum sozialdemokratischen Parteitag.

□ **Oldenburg**, 7. September.

Von Jahr zu Jahr läßt sich die Beobachtung machen, daß die Anträge zum sozialdemokratischen Parteitag sich mehr in dem Rahmen des „Gegenwartstaats" halten und das Erreichbare mehr als das Wünschenswerte sich zum Ziel setzen. Das gilt auch von den Anträgen und Resolutionen zum diesjährigen Parteitag, die soeben im „Vorwärts" mitgeteilt werden. Mancher Vorschlag ist auch, von einem anderen Parteistandpunkt betrachtet, annehmbar oder erwägenswert. Wenn z. B. ein Antrag fordert, der Parteitag möge beschließen, durch Broschüren oder Vorträge dem Alkoholgenuß entgegenzutreten und denselben nicht als eine Lappalie zu behandeln, wenn ein anderer Antrag die Alkoholfrage auf die Tagesordnung des nächstjährigen Parteitags gesetzt wissen will — so wird dieses Vorgehen gegen eine Volksseuche, die den Ruin nur zu zahlreicher Familien verschuldet, allseitige Zustimmung finden und den anderen Parteien sogar dringend zur Nachahmung empfohlen werden können. Denn es handelt sich in der That um keine „Lappalie", sondern um sehr ernste und verbesserungbedürftige Zustände. Im Prinzip nicht minder billigenswert, wenn auch leider aussichtlos, erscheint ein von Hamburg ausgehender Antrag: ein Reichswohnunggesetz solle die Bestimmung enthalten, daß sämtliche in Kellern belegene Wohnräume, Werkstätten und Verkaufslokale bis zum Jahre 1905 zu verbieten sind, und daß Neubauten nicht höher als vier Stockwerk aufgeführt werden. Die Gesundheitlehre, die praktischen Erfahrungen bezüglich der gesteigerten Sterblichkeit der zu tief oder zu hoch Wohnenden stehen durchaus auf der Seite jener Forderung. Nur will ein Reichswohnunggesetz immer noch nicht kommen. Aus den Anträgen zu dem Titel „Taktik" erhellt, daß eine wachsende Mehrheit in der Sozialdemokratie für die allgemeine und selbständige Beteiligung an den nächsten preußischen Landtagswahlen ist. Die Parteigenossen in Breslau wünschen einen Beschluß in diesem Sinne, „um der bisherigen Unklarheit in der Frage ein Ende zu machen". Ein Uebel, das fast die gesamte deutsche Presse empfindet, die Steigerung der Papierpreise, macht sich natürlich auch den zahlreichen sozialdemokratischen Organen fühlbar. Aus einem sächsischen Wahlkreis wird daher die Gründung einer eigenen Papierfabrik angeregt — also dasselbe Mittel, das die Zeitungen der „Bourgeoisie" ergreifen wollen. „Ohne Geld ist alles eitel" singt Don Juan, und Leporello bestätigt es: „Ach, das ist ja weltbekannt!" So soll denn, nach Anträgen aus Berlin, Elberfeld und Erfurt, im Organisationstatut das Kennzeichen der Parteizugehörigkeit auch darin bestehen, daß die betreffende Person die Partei dauernd durch Geldmittel unterstützt. Da aber diese Forderung etwas nach dem verpönten „Kapitalismus" schmeckt, wird hinzuzufügen beantragt, die Unterstützung könne auch „anderweitig in gleichwertiger Weise", durch „anderweite Thätigkeit" geleistet werden. Also Geld oder Propaganda; die Gesinnung allein thut's nicht. Von diesem an sich ganz gesunden Prinzip könnten auch andere Parteien mit Nutzen Gebrauch machen. Dem bekannten, den Ohren unserer Landwirte nicht angenehm klingenden Rufe: „Auf die Dörfer!" entspricht endlich ein Antrag, Flugblätter über wichtige Reichstagsdebatten auf dem Lande und überall da, wo keine Arbeiterpresse hinkommt, zu verteilen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 7. September.

Die Räumung Pekings.

Die neue Note, welche die russische Regierung über ihre Haltung in der ostasiatischen Frage veröffentlicht hat, hat an den amtlichen Stellen Berlins die Hoffnung verstärkt, daß die Einigkeit der Mächte in dem weiteren Vorgehen gegen China erhalten bleibt. Diese Hoffnung gründet sich auch darauf, daß in allen Aeußerungen, welche von den verschiedenen Regierungen ausgegangen sind, größter Nachdruck auf diese Erhaltung des Einvernehmens gelegt worden ist. Allerdings hat sich jetzt die amerikanische Regierung entschlossen, wenn Rußland seine Truppen Peking räumen läßt, dessen Beispiel zu folgen.

Das amerikanische Staatsdepartement teilte, wie Reuters Bureau aus Washington meldet, dem Verweser des russischen Ministeriums des Auswärtigen Grafen Lambsdorff mit, daß nur eine amtliche Meldung aus Peking, durch welche ein Zurückziehen der russischen Truppen aus der Stadt angezeigt werde, von den Vereinigten Staaten als eine genügende Veranlassung zur Zurückberufung der amerikanischen Truppen angesehen werden könne.

Weitere Nachrichten über Entschlüsse der beteiligten Regierungen über die Frage der Räumung Pekings liegen nicht vor. Die „Times" sagen, die Zusammensetzung der chinesischen Friedenskommission sei ein neuer Beweis der Anmaßung der Kaiserin. Die Ernennung von Beamten, die direkt von den mörderischen Angriffen auf die Gesandtschaften kommen, zu Unterhändlern sei eine unverschämte Herausforderung Europas und könne nur die allgemeine Opposition der Europäer in China gegen die vorgeschlagene voreilige Räumung Pekings vertiefen.

In Peking

herrscht nach einem Telegramm des französischen Generals Frey vom 24. August wieder Ruhe. Die Einwohner kehren zurück, und die Stadt fängt an, wieder ihr gewöhnliches Aussehen anzunehmen. Die verbündeten Truppen haben einen Aufklärungdienst im Umkreise von 30 Kilometern um die Stadt eingerichtet. Diese Aufklärungabteilungen haben keine feindlichen Truppen vorgefunden. Das Land bleibt ruhig, die Bewohner der Dörfer gehen ihren Arbeiten nach.

Vom zweiten Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders ging gestern folgende Meldung ein: Kapitän Pohl berichtet aus Peking, der russische General besuchte am 26. August die deutschen Quartiere und sprach sich lobend über die Ordnung und Disziplin aus. Die Unterkunft der Leute ist gut. Der von der deutschen Mannschaft besetzte Teil der Chinesenstadt wurde gereinigt. Beruhigende Proklamationen sind erlassen worden. Am 27. August sind zwei Hitzschläge vorgekommen, beim Seebataillon auch einige Disenteriefälle. Der Seesoldat Bergers vom Peking-Detachement ist seiner Kopfwunde erlegen. Am 28. August fand ein Durchmarsch durch den Palast statt. Der Einmarsch erfolgte südlich, der Ausmarsch nördlich. Der Marsch ging durch die Empfangshallen. Die Räume machten einen schmutzigen und verwahrlosten Eindruck. Kostbarkeiten waren nicht vorhanden. Später wurde der Palast wieder geschlossen. Einem Gerüchte zufolg ist die Kaiserin erst am 15. August früh geflohen. — Am 31. August meldete Kapitän Pohl, daß die zwei Seebataillone in Peking eintrafen. Er trete nach der Uebergabe der Geschäfte an den Generalmajor Höpfner mit den sehr angestrengten Landungtruppen den Rückmarsch nach Tientsin an. Auf den Etappestationen und für die Wasserverbindung werde Seemannschaftpersonal zurückgelassen. — Der zweite Admiral meldet ferner: Am 25. August hatten an Land: Deutschland 91 Offiziere, 3150 Mann, 6 Geschütze und 344 Pferde. England 218 Offiziere, 6746 Mann, 25 Geschütze und 1897 Pferde, Oesterreich-Ungarn 16 Offiziere, 272 Mann, 2 Geschütze und 80 Pferde, Amerika 181 Offiziere, 5427 Mann, 17 Geschütze und 1239 Pferde, Frankreich 192 Offiziere, 5186 Mann, 37 Geschütze und 570 Pferde, Italien 26 Offiziere, 552 (?) Mann, 1 Geschütz und 10 Pferde. Ueber Rußland ist Näheres nicht bekannt.

Eine Strafexpedition der verbündeten Truppen geht binnen Kurzem nach dem etwa 150 Kilometer südwestlich von Tientsin belegenen Ort Paotingfu ab, welche die auf ihrem Wege liegenden Dörfer säubern soll, in denen die ersten Ausschreitungen der Boxer vorgekommen sind. Eventuell soll die Strafexpedition auch bis zum gegenwärtigen Zufluchtort der kaiserlichen Familie vorrücken.

Aus anderen Teilen Chinas.

In Shanghai landeten gestern der Stab und die erste und dritte Kompagnie des 1. deutschen ostasiatischen Infanterie-Regiments unter Major Graham. Beim Empfang des Landungkorps durch den deutschen Generalkonsul war eine französische Ehrenwache aufgestellt, die Musik der englischen Truppen spielte. Es folgte ein Marsch der deutschen Truppen durch die Fremdenniederlassungen mit der Musik unseres Geschwaders. Vor dem „Iltis"-Denkmal wurde ein Hurra auf den Kaiser ausgebracht. Beim Einrücken der Truppen in ihr Quartier fand eine Begrüßung durch den deutschen Gesandten und den Geschwaderchef statt. — Wie die „Frkf. Ztg." aus Shanghai meldet, landeten die Engländer ohne vorherige Anmeldung 700 Sikhs, 300 Gemeisoldaten und 118 Mann englische Kavallerie. Letztere gehen eilig nach Taku weiter.

In Tientsin wurden am 30. August vier angesehene Mitglieder der Boxersekte hingerichtet; zwei derselben wurden von den Franzosen erschossen, zwei von den Japanern enthauptet.

In Kanton greift die Unordnung immer mehr um sich. Wie gemeldet wird, wurden die Läden der Eingeborenen, welche mit ausländischen Waren handeln, angegriffen und geplündert. Das allgemeine Gefühl der Unsicherheit scheint vorzuherrschen; es sind Gerüchte von bevorstehenden Unruhen im Umlauf.

Der Gouverneur von Kiautschou meldet aus Tsingtau vom 5. d. M.: „Eine Patrouille von 20 Mann des 3. Seebataillons unter den Leutnants von Rettberg und Dziobek wurde heute bei Lantsun von 400 bis 500 Boxern angegriffen. Letztere hatten 30 bis 40 Tote, wir keine Verluste."

Die londoner Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Hongkong vom 6. September: Der Sekretär Li-Hung-Tschangs, welcher heute in Hongkong eingetroffen ist, sagt, Li-Hung-Tschang werde Shanghai morgen verlassen und nach Peking reisen.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Ein englisches Urteil über deutsche Soldaten enthält der gestern schon erwähnte Brief des Admirals Seymour, den dieser nach der Beendigung der Kämpfe bei Tientsin im Juni an den Vizeadmiral Bendemann richtete. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Obwohl es unpassend für mich erscheinen mag, über das Verhalten eines nicht meinem Befehl unterstellten Offiziers zu berichten, kann ich doch meinen Brief nicht schließen, ohne Eurer Excellenz sowohl meine persönliche Bewunderung der Befähigung und unerschöpflichen Energie, welche Kapitän v. Usedom vom kaiserlichen Kriegsschiff „Hertha" während der ganzen Expedition bewies, als auch meine hohe Anerkennung des Wertes seiner Dienste auszusprechen. Die verbündete Truppenmacht bei der Schlacht von Langfang am 18. Juni stand unter seinem Befehl, während ich selbst einige Meilen entfernt war. Bei diesem entschlossenen Angriff auf uns, dem ersten, wobei die kaiserlich chinesischen Truppen sich den Boxern anschlossen, wurde Kapitän von Usedom verwundet. Seiner geschickten Führung und seinen Arrangements zum Zurückziehen der Züge, sobald es nötig wurde, ist die damalige Vermeidung einer Katastrophe zuzuschreiben. Als dem Range nach der nächste nach mir unter allen anwesenden Offizieren, habe ich ihn oft mit großem Vorteil um Rat gefragt und ernannte ihn auch speziell zum Nachfolger als Leiter der Expedition, wenn ich fallen sollte, und fühlte dabei, daß unser allgemeines Interesse nicht leiden würde. Als mein Flaggenkapitän durch eine Wunde kampfunfähig wurde, ersuchte ich Kapitän von Usedom, mir die Ehre zu erweisen, als Chef meines Stabes zu fungieren, was er annahm, und wobei er mir die wertvollsten Dienste leistete. Was den Mut und die Disziplin aller Offiziere und Mannschaften Seiner Kaiserlichen Majestät, welche uns begleiteten, anbetrifft, so kann ich nur sagen, daß sie der hohen Traditionen des großen deutschen Reiches voll und ganz würdig waren. Gezeichnet E. H. Seymour, Vizeadmiral."

Ueber die Fahrten deutscher Truppentransportschiffe wird amtlich mitgeteilt: „Batavia" ist am 5. September in Shanghai eingetroffen; der Gesundheitzustand ist vorzüglich. „Palatia" hat am 5. September Gibraltar passiert. „Straßburg" ist am 4. d. M. in Singapore eingetroffen. „Darmstadt" hat am 5. d. M. Gibraltar passiert. „Aachen" ist am 6. September in Hongkong angekommen. Gesundheitzustand vorzüglich.

An dem festlich geschmückten O'Swaldquai in Hamburg traf gestern Abend der Lloyddampfer „Stuttgart" mit vier Verwundeten des „Iltis" und 120 wegen Krankheit in China dienstunfähig gewordenen Mannschaften von den übrigen Schiffen des ostasiatischen Geschwaders ein. Im Auftrag und namens des Senats begrüßte Hauptmann Sauer die Ankommenden, welche sodann in den Passagierhallen am Grasbrook bewirtet wurden. Die Mannschaften begeben sich heute teils nach Kiel, teils nach Wilhelmshaven.

Die letzten Truppentransporte nach China trafen heute früh zwischen 3 und 5 Uhr in Bremen ein und werden mittags von Bremerhaven aus auf den Dampfern „Crefeld" und „Roland" vom Norddeutschen Lloyd und „Valdivia" von der Hamburg-Amerika-Linie die Reise nach China antreten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— „Haben wir einen Reichskanzler?" so fragt die „Rhein.-Westf. Ztg." unter Hinweis auf die gänzliche Teilnahmlosigkeit des obersten Reichsbeamten und des einzigen verantwortlichen Mannes im ganzen deutschen Reich gegenüber der Chinafrage. Der Reichskanzler werde, und zwar schon seit langer Zeit, als eine Art Nebenfigur behandelt, welche anscheinend nur zur Repräsentation im Reichstage und anderswo da sei. Es wäre interessant, zu wissen, ob der Reichskanzler den augenblicklichen Stand der Chinafrage überhaupt aktenmäßig kennen gelernt habe. Der deutsche Reichstag habe ein Recht, über diese Verhältnisse sich Aufklärung zu erbitten. „Wir hoffen," so schreibt das nationalliberale Blatt, „daß der Reichstag in der nächsten Session mit noch grellerem Licht in alle Tiefen

Landesbibliothek Oldenburg

unserer Politik hineinleuchtet." In den bürgerlichen und nationalen Parteien befänden sich allerdings zu viele Streber, die mehr Wert darauf legten, persönlich gute Beziehungen nach oben zu haben, statt, wie es ihre Pflicht, die Regierung zu kontrollieren. „Aber wir vertrauen, daß die Not der Zeit den deutschen Reichstag zwingen wird, sich um die auswärtige Politik zu kümmern und Rechenschaft von der Regierung zu verlangen."

— Der „Reichsanz." schreibt in seiner gestrigen Nummer: „Der Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz blickt heute auf eine vierzigjährige Regierung zurück. Im weiten Vaterlande wird dieses Ehrentages des deutschen Bundesfürsten mit dem Gefühl der Anhänglichkeit gedacht, welches die im deutschen Reich geeinigten Stämme unseres Volkes ihren Fürstenhäusern wechselseitig entgegenbringen. Dem Großherzog seien zum heutigen Tage auch an dieser Stelle ehrerbietige Glückwünsche dargebracht."

— Das preußische Staatsministerium trat gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministers v. Miquel zu einer Sitzung zusammen behufs der Beratungen über Maßregeln gegen den Kohlenmangel.

Ausland

Südafrika.

Die englische Regierung hat bis jetzt einzig und allein dem portugiesischen Kabinett eine amtliche Anzeige von der Annektion Transvaals zugehen lassen. Zu dieser bezeichnenden Thatsache wird uns aus Berlin geschrieben: „Wenn es noch eines Beweises für das Bestehen gewisser Abmachungen zwischen England und Portugal, betreffend die Delagoabai, bedurfte, so ist er wohl in der Note gegeben, in der die britische Regierung der portugiesischen amtlich die Einverleibung Transvaals anzeigt. Es kann nunmehr keinem Zweifel unterliegen, daß vom Beginn des südafrikanischen Krieges an Portugal — und zwar das damals am Ruder befindliche Ministerium Luciano de Castro — den Engländern in die Hände gearbeitet hat. Als ein Glied dieser Kette ist der Vertrag anzusehen, wodurch den Engländern die Landung von Truppen in Beira und deren Durchzug durch portugiesisches Gebiet zum südafrikanischen Kriegsschauplatz gestattet wurde. Indem de Castro diesen Vertrag abschloß, setzte er sich in schroffen Gegensatz zur durchweg burenfreundlichen Haltung der portugiesischen Bevölkerung. Es ist wohl auch vor allem die tiefe Entrüstung des Volkes gewesen, die den Sturz des progressistischen Kabinetts herbeiführte. Doch das ändert nichts an der Thatsache, daß den Engländern in Portugiesisch-Ostafrika gewisse Vorrechte eingeräumt sind, besonders im Gebiet der Delagoabai. Welcher Art diese Vorrechte sind, darüber wird solange Ungewißheit herrschen, als die betreffenden Verträge (darunter auch der deutsch-englische) geheim gehalten werden. Man hat Grund, anzunehmen, daß die Veröffentlichung nicht vor dem endgiltigen Abschluß des südafrikanischen Krieges erfolgt. Deutschland hat an der Delagoabai insofern ein leibhaftes Interesse, als die Ausfuhr deutscher Produkte nach Transvaal bisher größer war als nach den anderen von der Ostafrikalinie bereisten Gebieten. Zur Förderung dieses Verkehrs ist neuerdings die Jahressubvention an die Ostafrikalinie um 300 000 Mk. erhöht und der Gesellschaft dafür die Verpflichtung auferlegt worden, zweimal monatlich Dampfer zu expedieren — bis Delagoabai — und eine vierwöchentliche Anschlußverbindung nach dem Kapland einzurichten. Man darf wohl annehmen, daß die deutsche Regierung in dem Vertrage mit England für gebührende Berücksichtigung dieser Handelsinteressen Sorge getragen hat.

Vom Kriegsschauplatz liegen heute nur zwei — allerdings ziemlich überraschende und sonderbare — Meldungen vor. Die eine stellt nichts weniger als eine Flucht des Präsidenten Krüger in Aussicht, die andere spricht von einer Abdankung des Lord Roberts. Die erstere Nachricht enthält folgendes Telegramm der londoner „Daily News" aus Lourenco Marques vom 4. September: „31 Kisten mit Goldbarren, welche der Transvaalregierung gehören, sind hier eingetroffen. Präsident Krüger wird das Land wahrscheinlich über Incomati verlassen. In der Nähe des Ortes liegen zwei Schlepper auf dem Fluß bereit, ihn nach dem Schiffe zu bringen, welches ihn an der Mündung des Flusses erwartet." Die zweite Ueberraschung bringen kapstädter Depeschen der londoner Blätter, nach denen die Pferde des Lord Roberts bereits dort eingetroffen sind. Man erwartet seine persönliche Ankunft in den nächsten Tagen. Er wird auf dem Kriegsschauplatze durch General Buller ersetzt werden, der das Oberkommando über die sämtlichen englischen Truppen übernehmen wird. — Man wird gut thun, beiden Meldungen erst Glauben zu schenken, wenn sie von vertrauenswürdiger Seite bestätigt worden sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 7. September.

* **Die Notifizierung der Thronbesteigung unseres Großherzogs** in Oesterreich geschah dieser Tage durch den Oberstmundschenk Graf von Wedel, der vom Kaiser von Oesterreich empfangen wurde.

* **Ordensverleihung.** Dem Generalmajor z. D. Winckler, Kommandeur des Truppenübungplatzes Munster, wurde der preußische Kronenorden 2. Klasse verliehen.

* **Audienz beim Großherzog** hatte kürzlich der Generalagent Lauer-Hannover der aachener und münchener Feuerversicherungsgesellschaft. Die Gesellschaft, die stets nationale Unternehmungen aus ihren reichen Mitteln fördert — sie hat seit ihrem Bestehen 31 Millionen Mark für gemeinnützige Zwecke aufgewendet — stiftete dem unter dem Protoktorat Sr. K. H. des Großherzogs stehenden deutschen Schulschiffverein die Summe von 5000 Mk.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Am 4. September d. J. haben die Kandidaten Karl Ibbeken aus Ganderkesee und Wilh. Koch aus Hohenkirchen das erste theologische Examen bestanden. — Am 6. d. M. hat Geh. O.-K.-R. D. Hansen einen sechswöchigen Urlaub angetreten.

* **Die Kammermusik-Konzerte** von Georg Schumann, Sahla und Genossen im Kasinosaale werden auch in diesem Winter wieder stattfinden. Den Billetverkauf hat die Ferd. Schmidtsche Buchhandlung (Segelken) am Kasinoplatz wieder übernommen. Den Abonnenten der letzten Saison bleiben ihre Plätze reserviert.

* **Herr Hofschauspieler Pirle** gastiert in diesen Tagen am Volkstheater in München, wo er früher am Gärtnerplatztheater engagiert war. Am Mittwoch spielte er dort den Wachtmeister Werner in Lessings „Minna von Barnhelm".

* **Die großherzogliche Theater-Intendanz** erläßt die Einladung zum Abonnement auf die 12 Auswärtigenvorstellungen, wozu die Anmeldungen von heute bis zum 22. September an der Theaterkasse entgegengenommen werden. Die Vorstellungen finden nicht mehr die Beteiligung wie früher, denn der Schluß der Einladung lautet: Sollte in der nächsten Theatersaison ein noch weiterer Rückgang des Abonnements stattfinden, wie das in den beiden letzten Jahren der Fall war, so wird die Theater-Intendanz sich leider gezwungen sehen, die Vorstellungen für Auswärtige in Zukunft ausfallen zu lassen.

* **Zur Stadtratswahl.** In mehreren persönlichen Aussprachen mit Männern, denen das Gemeinwohl am Herzen liegt, und ebenso in mehreren an uns gerichteten Schreiben — die einzeln zu veröffentlichen die Einsender uns wohl erlassen — tritt eine Enttäuschung zu Tage über den Bürgerverein, von dem man bestimmt erwartet hatte, daß er eine allgemeine Bürgerversammlung zur Aufstellung einer Kandidatenliste für die Stadtratswahl am 12. September einberufen würde statt einer Mitgliederversammlung. Wir werden gebeten, Männer, die im öffentlichen Leben stehen, zu veranlassen, so bald wie möglich eine allgemeine Wählerversammlung einzuberufen, und wir kommen dem gern auch an dieser Stelle nach. Wir sind auch der Meinung, daß die Bezeichnung der Stadtratskandidaten am besten in öffentlicher Versammlung geschieht, je größer, desto besser. Denjenigen, die bei dieser Gelegenheit ein Versagen des Bürgervereins konstatieren, dürfte jedoch dringend ans Herz gelegt werden, dem Verein beizutreten und auf seine Entschließungen Einfluß zu gewinnen zu suchen. Leider muß bei uns eine große Gleichgültigkeit in Dingen des Gemeinwohls beklagt werden. Viele Elemente, die für die Förderung des allgemeinen Wohls in Frage kommen, stehen abseits. Der Bürgerverein ist zur Zeit die gegebene Stelle zur Bethätigung kommunaler Interessen; aus diesem Grunde sollte jedermann dafür sorgen, ihn durch Beteiligung und Unterstützung für seine Zwecke möglichst tüchtig zu machen. Vielleicht entschließt sich der Verein noch in letzter Stunde, eine allgemeine Bürgerversammlung einzuberufen, sonst müßten andere Männer die Angelegenheit möglichst schleunigst in die Hand nehmen.

* **Der Erfolg der oldenburger Pferde** auf der pariser Weltausstellung hat im ganzen Lande große Freude wachgerufen. Die ostfriesischen Pferde haben nicht so gut abgeschnitten. Aus Ostfriesland sind folgende Tiere nach Paris gesandt: „Arthur" der etzeler Genossenschaft, Etzel, „Gaudion" der esenser Genossenschaft, Esens, „Warner" des Herrn Waassen, Uthwerdum, „William" der Herren Fischer und Odinga, Hage, „Mentor" des Herrn Habinga, Spilt, „Regent" des Herrn Meents, Dornum, „Adolf" des Herrn Ihnen, Rahe, „Aristokrat" des Herrn Huizinga, Diele. Darauf sind ein zweiter und ein dritter Preis und zwei Medaillen entfallen.

v. B. **Ausstellung der vom hannoverschen Kunstverein zur Verlosung angekauften Gemälde im Augusteum.** Alljährlich veranstaltet der hiesige Kunstverein eine Ausstellung der für die Mitglieder des großen hannoverschen Kunstvereins angekauften Bilder, und es liegt in der Natur der Sache, daß man in dieser, ungefähr ein halbes Hundert Tafeln umfassenden Sammlung mit mehr oder weniger Freude in den meisten Fällen bekannten Künstlern von mittlerem Durchschnitt begegnet. Soweit bei der trüben Witterung und dem Fehlen eines Katalogs zu erkennen war, bot die Ausstellung trotzdem allerhand Sehenswertes. Die beiden Koken sind mit norddeutschen Landschaften vertreten. Ein Heidebild mit Birken und Sumpf, das unserer engeren Heimat entnommen sein könnte, bringt Hermanns, der in seinen Zeichnungen übrigens viel bedeutender zu sein scheint. Zudem leidet dies Bild an seinem hängenden Vordergrunde. Interessant ist Max Pietschmann mit dem Damenkopf in der düsteren Beleuchtung. H. Kohnert stellt eine ansprechende Strandpartie aus, H. Breling eine lustige Einquartierungszene aus alter Zeit. Werner Schuchs einsames Gehöft weist charakteristische Stimmung auf, namentlich in den Wolkenpartien. Der ausgezeichnete Hugo Mühlig ist mit einer seiner Kartoffelernten — allerdings nicht hervorragend — vertreten. Deiters, Nabert, Schweitzer und Böhmer haben ihre bekannten Landschaften geschickt, Marinen sind da von Bauck und Eilers, Tierbilder von Mali — diesmal ausgezeichnet vertreten — und Grebe-Ahrenshoop, Genres von C. von Bergen, ein Kinderbild, und H. Friedrich, Kircheninterieur (Gretchenszene?). Der Studienkopf von A. Wolf erregt Interesse. Günther-Naumburg läßt uns auf eine alte Stadt hinabsehen, Helene Cramer ist mit einem ihrer farbensatten Stillleben erschienen und Gertner mit seiner unvermeidlichen Wassermühle, die übrigens durch diese Bemerkung nicht entwertet werden soll. Außerdem sind nur noch einige gefällige Miniaturen erwähnenswert.

* **Erweiterung des Dienstbetriebs bei der deutschen Postanstalt in Tschifu.** Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts. Die dem deutschen Postamt in Shanghai unterstellte deutsche Postanstalt in Tschifu führt jetzt die Bezeichnung „Postamt". Ihr Geschäftsbetrieb erstreckt sich fortan auch auf den Paket- und Postanweisungdienst, sowie auf die Annahme und Ausführung von Zeitungsbestellungen.

* **Die Abfahrt unserer 91er** in das Manövergelände wird morgen früh vor sich gehen. Das 1. Bataillon und der Regimentsstab benutzen den ersten Sonderzug, der um 7½ Uhr Oldenburg verläßt. Die anderen beiden Bataillone fahren von hier um 9 Uhr ab.

* **Der Kampfgenossenverein** hielt gestern Abend unter reger Beteiligung seiner Mitglieder die diesmonatige Versammlung von 8½ Uhr in der Markthalle ab. Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls hielt der Präsident des Vereins, Herr Major a. D. Noell, eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß der in der vorigen Versammlung für den 2. September (Sedantag) angesetzte Kommers nicht habe stattfinden können, nachdem ein deutscher General, Feldmarschall Graf Waldersee, zum Kommandeur über alle gegen China fechtenden europäischen Truppen, auch Franzosen, ernannt worden sei. Heute marschierten Deutsche und Franzosen Schulter an Schulter gegen den asiatischen Feind. Der Präsident schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser, Großherzog, Vaterland und auf die Armee. Dann verlas er mehrere an den Verein gerichtete Schreiben, so eine Einladung der Denkmalkommission an die ehemaligen Kameraden des 3. Garde-Regiments zu Fuß, behufs Beteiligung an der Enthüllung des Denkmals des genannten Regiments auf dem Schlachtfelde von St. Privat 1870. Nach Beendigung des offiziellen Teils verlas der Präsident einen Brief eines französischen Offiziers, worin derselbe seine Anerkennung über die Begrüßung aussprach, die die deutschen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auf dem Transport nach Ostasien dem französischen Militär im Suezkanal haben zu Teil werden lassen. Her Major Noell erzählte hierauf noch viele Einzelheiten aus dem Kriege der verbündeten deutschen Staaten gegen die Chinesen, besonders über die Grausamkeiten, welche letztere verübt haben, und über das Leben und Treiben derselben. Kamerad Apotheker Kuhlmann brachte ebenfalls Neuigkeiten von dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zur Kenntnis der Versammlung. Kamerad Kaufmann Bernutz unterhielt die Versammlung durch Vorlesung interessanter Briefe eines Freiwilligen des ostasiatischen Expeditionkorps. Während der Versammlung erschien der hier auf Besuch weilende Gerichtsakteur Töllner aus Verden, ein geborener Oldenburger, der 1870/71 sämtliche Schlachten und Gefechte als Unteroffizier der 5. Kompagnie unserer 91er mitgemacht hat und Ritter des eisernen Kreuzes ist. Derselbe wurde von dem Präsidenten und allen Kameraden freundlichst begrüßt und gebeten, an der Versammlung des Vereins teilzunehmen. Es folgten noch mehrere Erzählungen aus Kriegs- und Friedenszeiten, was die Kameraden noch einige Stunden zusammenhielt.

* **Berlitz School.** Wie uns mitgeteilt wird, geht die Direktion des bekannten Sprachinstituts „The Berlitz School of Languages" mit dem Gedanken um, in hiesiger Stadt bei genügender Beteiligung seitens der Einwohner eine Filiale zu errichten. Es wird gewiß bekannt sein, daß dieses Institut es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Unterricht in den gebräuchlichsten lebenden Sprachen, wie Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, zu erteilen, und zwar nach einer vor ca. 20 Jahren zuerst in Amerika erprobten und bewährten Methode, der sogenannten Berlitz-Methode. Nach gleicher Methode wird in diesen Instituten Ausländern auch Unterricht in der deutschen Sprache erteilt. Infolge dieses Systems wird es erreicht, daß das Sprachstudium, sonst vielfach als langweilig und anstrengend gefürchtet, in kurzer Zeit dem Schüler ein wahres Vergnügen bereitet, da derselbe von der ersten Stunde an in der Schule nur die betreffende zu erlernende Sprache hört und spricht, und jede Uebersetzung, selbst die eines einzelnen Wortes, entgegen sonstigen Unterrichtsmethoden ausgeschlossen ist. Zur Zeit bestehen 120 Berlitz Schools in allen Teilen der Erde, in denen zusammen ca. 35,000 Schüler unterrichtet werden. Diese Zahlen sprechen wohl am besten für den Wert dieses Systems. Die Methode bewährt sich in gleichem Maße für Kaufleute wie für Industrielle, für Offiziere wie für Beamte, für Rechtsanwälte wie für Richter und auch für diejenigen, die im Auslande und in den Kolonien ihre Karriere machen wollen. Die Unternehmer hoffen, daß auch hier in Oldenburg soviel Interesse für die Sache herrscht, daß die Direktion der Berlitz School in die Lage versetzt wird durch genügende Voranmeldungen, dies Unternehmen ins Leben treten lassen zu können.

* **Die Uebernahme der „Union"** durch den Hotelier Keil beruht nicht auf Thatsache.

* **Sendung von Paketen nach Ostasien.** Das Reichsmarineamt erläßt folgende Bekanntmachung: „Die Nachsendung von Paketen nach Ostasien ist noch mit sehr erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Es sind Erwägungen im Gange, wie die Hinaussendung von Paketen allgemein geregelt werden kann. Die prompte Beförderung von Paketen ist naturgemäß sehr schwierig, weil die Empfänger sich nicht alle an einem Ort befinden, sondern weit zerstreut sind, häufig auch den Aufenthaltsort werden wechseln müssen. Die Beförderung eines Paketes nach der deutschen Postanstalt in Shanghai erfordert an sich schon 7 Wochen. Hier würde es oft längere Zeit liegen müssen, bis es zum Aufenthaltsort des Empfängers befördert werden kann. Es können also leicht 2—3 Monate vergehen, ehe der Adressat in den Besitz des Paketes gelangt. Mithin empfiehlt es sich nicht, Lebensmittel per Postpaket hinauszuschicken, da dieselben, zumal sie die Tropen passieren müssen, leicht dem Verderben ausgesetzt sind. Für die ausreichende, kräftige Verpflegung aller Leute wird überdies so gut wie möglich gesorgt, so daß keinerlei Anlaß zu Befürchtungen vorliegt. Leuten, die einer besonderen Verpflegung bedürftig sind, werden in erster Linie die zahlreich einlaufenden Liebesgaben zuteil werden."

0 **Wilhelmshaven,** 6. September. Die Reservisten der Marineteile der Marinestation der Nordsee kommen an folgenden Tagen zur Entlassung. 2. Matrosen- und 2. Werftdivision am 15. September. 2. Torpedoabteilung am 21., 2. Ersatz-Bataillon am 25. September, 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung (Lehe) am 18. und 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung (Cuxhaven) am 21. September. — Heute weilten die Teilnehmer der Wanderversammlung der deutschen Architekten- und Ingenieurvereine, aus Bremen kommend, in unserer Stadt, um die im vorigen Herbst bezogenen Kasernen der 2. Werftdivision, die nach dem Pavillonsystem (mit Verbrennung der Abfallstoffe) erbaut sind, zu besichtigen. Auch die anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt wurden, soweit es die Zeit erlaubte, in Augenschein genommen.

* **Die Fremdenliste des Nordseebades Horumersiel-Schillig** verzeichnet vom 1. Juli bis 1. September d. J. 89 Badegäste.

*. **Elisabethstift.** J. K. H. die Frau Großherzogin in Begleitung der Oberhofmeisterin Freifrau v. Toll, Excellenz, stattete gestern dem Elisabethstift einen

Landesbibliothek Oldenburg

Besuch ab. Die hohe Frau wurde am Eingange von dem Vorstande des Hauses und den Schwestern empfangen und besuchte alsdamn die Pensionärinnen einzeln in ihren Zimmern. Ueber eine Stunde im Stift weilend, unterhielt sie sich mit allen auf das Huldvollste und Eingehendste.

* * *

st. **Everſten.** Einen Ausflug nach den Ofenbergen (Sandkrug) arrangiert Sonntag, den 9. September, der Klub „Vereinigung“. Für Unterhaltung wird bestens gesorgt werden. Abfahrt 2,45 Uhr vom Bahnhof Oldenburg.

†) **Westerstede,** 6. September. Seitens der ammerländischen Hengsthaltunggenossenschaft, e. G. m. b. H., wird Sonntag, den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr in Henkens „Germania-Halle“ hier eine Generalversammlung zwecks Rechnungablage, Wahl eines Vorstandsmitgliedes zc. abgehalten.

Ovelgönne, 6. September. Mit dem heutigen Tage endigte der diesjährige große Pferdemarkt. Zu demselben waren aufgetrieben an den beiden Markttagen zusammen 3300 Pferde und Füllen, 800 Enter; an den Tagen vorher ca. 2000 Stück, zusammen also rund 6100 Stück. Hiervon wurden rund 4000 Stück verkauft. Der Handel gestaltete sich am ersten Tage lebhaft, am zweiten langsamer. Recht lebhafte Nachfrage herrschte nach Arbeitpferden, wovon nur wenig aufgetrieben waren. Im übrigen stellten sich die Preise für bessere Ware hoch bei flottem Absatz, für geringere Qualität bei gutem Absatz mäßig. Eine große Anzahl Pferde wurde in der Longierhalle longiert.

Butjadingen, 6. Sept. Das Einfahren der Ernte ist bei der trockenen Witterung der letzten Zeit beinahe vollendet. Nur selten sieht man hier noch Bohnen auf dem Felde stehen. Die Kartoffelernte hat überall begonnen, liefert aber leider keine erfreulichen Erträge, da sehr viele Knollen krank sind. Ein Drittel, stellenweise sogar die Hälfte aller Knollen sind für den Haushalt unbrauchbar. Im übrigen sind alle Früchte des Feldes und des Gartens, Halmfrüchte sowohl wie Krautgewächse, trotz der zu Anfang des Sommers herrschenden Dürre, wohl geraten und liefern gute Erträge. Ueber das Ergebnis des Drusches läßt sich zwar ein endgiltiges Urteil noch nicht abgeben, aber bis jetzt hört man überall von günstigen Resultaten. Ein prächtiges Aussehen haben zur Zeit die Weiden.

* **Jever,** 6. September. Nach der Denkmalseinweihung versammelte ein Festessen eine ansehnliche Gesellschaft in dem kleinen Saale des „Erbgroßherzogs“. Musikalische Unterhaltung, Reden und Toaste würzten das Mahl, welches dem Wirt Noltemeyer alle Ehre machte. Von der Festtafel wurden drei Telegramme abgeschickt, an S. K. H. den Großherzog, an den Kaiser, der in Magnussens Atelier sich lebhaft für die Marienstatue des Künstlers interessierte und das Kunstwerk mit besonderer Befriedigung betrachtet hatte, und an den Hofschauspieler Christians in Charlottenburg als Antwort auf dessen freundlichen Glückwunsch zum Festtage. Den Mittelpunkt der Feier bildeten Magnussen und seine Frau. — Uebrigens besteht die Statue aus Bronce und wiegt an sich 11 Zentner. — Abends wurde das Denkmal durch elektrische Scheinwerfer sehr wirkungvoll beleuchtet. Der letzte Teil der Feier bestand in einem Kommers. Derselbe wurde von dem Vorsitzenden des Denkmals-Komitees, Ober-Regierungrat Zedelius, geleitet und nahm unter der Mitwirkung des Männergesangvereins einen sehr harmonischen Verlauf. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Rede des Hauptlehrers Fissen auf den Schöpfer des Denkmals, den Bildhauer Magnussen. So wurde der Besitz eines würdigen Kunstwerkes würdig eingeleitet; möge es noch lange als ein Erinnerungzeichen an eine vortreffliche Fürstin erhalten bleiben!

Toſſens, 6. September. Die im hiesigen Ort belegene von der Privatschul-Genossenschaft zu Schulzwecken gepachtete Besitzung des Herrn Spieker zum Strandhof wurde dem Vernehmen nach für 7200 Mk. an eine hier als Badegast weilende Frau Witwe Gottschalk aus Dresden verkauft. Auf der Besitzung haftet außerdem noch eine Erbpacht zum jährlichen Betrage von etwa 50 Mark.

Langwarden, 6. September. Wie in den meisten Orten Butjadingens veranstaltete auch der Kriegerverein Langwarden-Tossens in Kucks Gasthaus eine Sedanfeier. und zwar am Sonnabend. Es hatten sich außer vielen Mitgliedern noch andere Damen und Herren zahlreich eingefunden, sodaß der Saal fast ganz besetzt war. Wegen der unfreundlichen Witterung ließ man den Ausmarsch nach dem Kriegerdenkmal auf dem Friesenkirchhofe ausfallen, sodaß die Feier sofort mit einem flotten Kommerse ihren Anfang nahm. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Spieker-Strandhof, hielt eine von patriotischem Geiste getragene Ansprache. Musikalische Vorträge der tossenser Badekapelle, Aufführungen, Solo- und Chorlieder wechselten mit Toasten ernsten und heiteren Inhalts ab. Zur Aufführung gelangten von geschätzten Kräften „Der falsche Leutnant“ und „Die Soldatenbraut“ und fanden sehr lebhaften Beifall. Erhöht wurde die Feststimmung auch durch Liedervorträge des Männergesangvereins zu Tossens, dessen Dirigent ebenfalls Herr Spieker ist. So flogen die Stunden rasch dahin, und man trennte sich erst nach Mitternacht.

* **Leer,** 6. September. Unter den Vorsitz des Landrats Graf Wedel tagte vorgestern im Hotel „Zum Prinzen von Oranien“ die Zuchtviehmarkt-Kommission, um zu besprechen, ob in Zukunft jedes Jahr ein Zuchtviehmarkt abgehalten werden solle. An der Sitzung nahmen auf besondere Einladung teil die Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Zweigvereine der Kreise Leer und Weener. In der Sitzung war man allgemein der Ansicht, daß der Erfolg des ersten — am 22. August abgehaltenen — Marktes vollständig berechtigte, in Zukunft an der Einrichtung festzuhalten. Durch die Arrangierung des ersten Marktes sei allerlei gelernt, und werde es nach den eingegangenen Schreiben von Landwirtschaftskammern, Vereinen und Privatpersonen zweifellos gelingen, bei einer Wiederholung viele Käufer nach hier zu ziehen. Der Provinzialrat soll gebeten werden, für den nachstjährigen Zuchtviehmarkt einen besonderen Markttag einzulegen. Der demnächstige Zuchtviehmarkt wird von längerer Hand vorbreitet werden; durch Annoncen, Artikel und Rundschreiben wird die Aufmerksamkeit der Interessenten auf den Zuchtviehmarkt gelenkt und letztere dadurch veranlaßt, ihren Bedarf auf demselben zu decken. Bei der heutigen Organisation der Landwirtschaft und bei dem Interesse, welches einem Zuchtviehmarkt von den Landwirtschaftkammern und Landwirtschaftvereinen entgegengebracht wird, darf man mit Bestimmtheit im nächsten Jahre mit einem starken Besuche rechnen. Auch finden die ostfriesischen Züchter durch den Zuchtviehmarkt Gelegenheit, zu zeigen, daß sie qualitativ und quantitativ Zuchtvieh genügend abgeben können und ein Oeffnen der holländischen Grenzen für den Bezug von Zuchtvieh nicht berechtigt sein würde.

Aus aller Welt.

Von der Nordpol-Expedition des Herzogs der Abruzzen meldet ein Telegramm aus Tromsö von gestern: Die Yacht „Stella Polare“ des Herzogs der Abruzzen wurde in der Tafelbay vom Eise ganz aufs Land geschoben und der Schiffsraum mit Wasser gefüllt; das Schiff wurde ausgebessert, war aber noch immer leck. Aus den beiden Zelten, welche mitgeführt wurden, ist ein Zelt errichtet worden, über das ein Schiffssegel gelegt wurde. Das ganze Zelt wurde alsdann auf Planken gestellt, welche vom Schiff losgerissen waren, und mit Segeltuch überdeckt; außerdem stellte man einen mitgebrachten Ofen im Zelte auf. In der ersten Nacht hatte man in dem auf diese Weise hergestellten Zelte 7 Grad Kälte, so daß die Stiefel gefroren waren, später war der Aufenthalt dort gut. Das Zelt wurde ungefähr 18 Fuß hoch ganz eingeschneit. Vier Expeditionen sind ausgesandt worden; die erste nordwärts, um Stationen zu errichten; die zweite, bestehend aus dem norwegischen Maschinisten und zwei Italienern, sollte 12 Tage fortbleiben, kam aber nicht wieder zurück; die dritte dauerte 24 Tage; die vierte 105 Tage. Die letzte Expedition erreichte 86 Grad 33 Min. nördlicher Breite und bestand aus dem Korvettenkapitän Caquicueden und drei Mann. Dieselben errichteten Depots für die Verschollenen; es ist jedoch wenig Hoffnung, daß diese noch leben. Dem Herzog sind zwei Finger erfroren. Die wissenschaftlichen Resultate der Expedition sind befriedigend. Gefangen wurden 40 Bären und ein Walroß. Die „Stella Polare“ segelte heute Nachmittag von hier ab. Die „Stella Polare“ besuchte auf dem Hinweg Nansens Hütte auf Franz Josephsland. Die elf Monate andauernde Einschließung im Eise erfolgte auf dem Rückwege. Diejenige Expedition, welche 86 Grad 33 Minuten nördlicher Breite erreichte, lebte 100 Tage hindurch ausschließlich von Hundefleisch. Dadurch, daß ihm zwei Finger erfroren, wurde der Herzog der Abruzzen verhindert, an dieser Expedition teilzunehmen. Der Herzog wird von Trontjem die Eisenbahn benutzen. Die „Stella Polare“ segelt nach dem Sandefjord ab.

Ein Telegramm aus Hammerfest von gestern berichtet weiter: Der Dampfer „Hertha“, der, wie bereits kurz gemeldet, gestern hier eingetroffen ist, konnte die ihm anvertraute Post für den Herzog der Abruzzen demselben nicht zustellen, da die Insel von sich mehrere Meilen hinstreckendem Eise umgeben war. Die „Hertha“ versuchte vergeblich, von mehreren Seiten an die Insel heranzukommen, und traf überall große Eisberge an. Der kürzeste zwischen der Insel und der „Hertha“ erreichte Abstand betrug sechs Seemeilen; man wagte aber nicht, da das Eis in starker Bewegung war, das Schiff zu verlassen. Als die „Hertha“ gestern Hammerfest verließ, begegnete sie in der Nähe der Stadt der „Stella Polare“. Die Post wurde sofort an Bord des letzteren Dampfers gebracht, weshalb die „Stella Polare“ nicht mit dem Festland korrespondierte, sondern südwärts weiterging.

* * *

Der Naturmensch Gustav Nagel hat von Berlin aus seine Reise durch Deutschland angetreten und zwar in Begleitung eines Hundes, den er zum Schutz mit sich nahm. Nagel hat sich auf seiner Tour aller überflüssigen Kleidung vollends entledigt, das heißt, er hat das lange, hemdartige Gewand, das er bisher trug, oben und unten kürzen lassen, sodaß oben die Brust beinahe ganz entblößt ist, und das Gewand unten bis etwa an die Knie reicht. Das ist seine einzige Kleidung; eine Kopfbedeckung trägt er nicht. Mit seiner neuen, in einem schwarzen Ueberzug steckenden Friedensfahne und einem Säckchen voll roher Kartoffeln, Mohrrüben, Brod und — Ansichtpostkarten wandelt er fürbaß. Zunächst marschiert er nach Wittenberge. Glückliche Reise!

Letzte Depeschen.

* **Bremerhaven,** 7. September. Kurz vor 11 Uhr versammelte sich die Besatzung der drei heute nach China ausfahrenden Dampfer „Crefeld“, „Roland“ und „Valdivia“ auf der Kaje vor der Lloydhalle. Generalmajor von Trotha las darauf den Mannschaften das folgende Abschiedstelegramm des Kaisers vor: „Da zu meinem lebhaften Bedauern es mir nicht vergönnt ist, dem Auslaufen der Schiffe „Crefeld“, „Roland“, und „Valdivia“ persönlich beizuwohnen, sage ich allen Offizieren, Beamten und Mannschaften, die heute den heimatlichen Boden verlassen, meinen herzlichsten Abschiedsgruß. Möge die wehrhafte Besatzung der drei Schiffe, welche sicherlich jederzeit von dem begeisterten Wunsche erfüllt ist, ihrem obersten Kriegsherrn, der deutschen Armee und dem Vaterlande Ehre zu machen, über die Meere dahinfahren und in allen Gefahren von Gott beschützt werden! Lebt wohl, Kameraden! Wilhelm. I. R.“

Alsdann fuhr Generalmajor von Trotha fort: „Ich habe S. M. dem Kaiser für die allergnädigsten Worte den allerunterthänigsten Dank der Besatzung der drei Schiffe ausgesprochen und habe hinzugefügt, daß alle mit Begeisterung dem fernen Ziele entgegenfahren und den Treuschwur mit Begeisterung erneuern: S. M. der Kaiser Hurra! Hurra! Hurra!“ Die Matrosenartillerie-Kapelle intonierte hierauf die Nationalhymne. Dann begaben sich die Truppen an Bord der Schiffe.

* **Wildparkstation,** 7. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 9½ Uhr nach Stettin abgereist.

* **Wien,** 7. September. Gestern fand bei dem Kaiser eine Hoftafel statt, an welcher der hier als Gast des Kaisers weilende großherzoglich oldenburgische Oberstmundschenk Graf v. Wedel, der zweite Sekretär der deutschen Botschaft, Freiherr v. Rombez, der deutsche Militärattaché v. Bülow, der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, der Ministerpräsident v. Körber und andere hohe Staats- und Hofwürdenträger teilnahmen.

* **London,** 7. Septbr. Wie dem „Standard“ aus Durban von gestern gemeldet wird, ist eine Patrouille berittener englischer Infanterie gestern in einen Hinterhalt geraten und gefangen genommen worden.

* **Glasgow,** 6. September. In dem heute ausgegebenen Bericht der Gesundheitbehörde wird mitgeteilt, daß keine neuen Pestfälle vorgekommen sind. Von den unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen wurden zwei entlassen. Man glaubt hier, daß man der Krankheit schnell Herr werden wird.

* **Aberdeen,** 6. September. Der Trawler „Hern“ aus Bergen ist mit verdächtiger Erkrankung an Bord hier eingetroffen. Ein Mann wurde isoliert, das Schiff desinfiziert. Zwei andere Fälle wurden unter Beobachtung gestellt.

* **Petersburg,** 6. September. Der russische Generalkonsul Popow telegraphiert unter dem 3. d. M. aus Futschou, daß die in Amoy gelandeten japanischen Truppen abberufen wurden, und daß in Fu-tschou beständig Ruhe herrsche.

* **Newyork,** 6. September. Heute traten 66 Vertreter der Nationalpartei zusammen, welche die Präsidentschaftkandidatur Mac Kinleys, sowie Bryans bekämpfen. Die Partei stellte Senator Cafferz aus Louisiana als Kandidaten für die Präsidentschaft und Archibald Howe aus Massachusetts für die Vizepräsidentschaft auf.

Märkte.

Hamburg, 5. Septbr. (Sternschanze-Viehmarkt.) Schweinehandel nicht so gut wie gestern. Zugeführt 979 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 53—54 M, leichte 54 M, Sauen 47—49 M und Ferkel 52—53 M per 100 Pfd.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, den 7. September.

Obst- und Gartenbauverein: 8 Uhr Versammlung (Vereinslokal).

Doodts Etablissement: Spezialitäten, 8 Uhr.

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 6. September.

Das Hochdruckgebiet im Westen war heute verschwunden, der Weg für den Eintritt von Depressionen vom Ozean her also frei geworden, so daß die Annäherung weiterer Störungen erwartet werden muß. Heute befand sich ein barometrisches Minimum über dem Skagerak und veranlaßte in Deutschland unbeständiges, windiges Wetter mit Regen. Fortdauer ist zu erwarten.

Wettervoransage

für Sonnabend, den 8. September.

Ein wenig wärmer, zeitweise heiter, meist wolkig bis trüb, Regenfälle.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
6. Sept.	7 U. Nm.	+ 12,1	764,8	28. 3,2	6. Sept.	+ 15,3	+ 10,4
7. Sept.	8 „ Vm.	+ 11,3	765,9	28. 3,6	7. Sept.	—	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 9. Septbr.:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 9. September, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn

Garnisonkirche.

Sonntag, den 9. September: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 9. Septbr. (13. Trinitatis:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Anzeigen.

Ein an der
Donnerschweerstraße
belegenes Immobil, welches sich vorzüglich zur Einrichtung einer
Stehbierhalle
eignet, habe ich preiswert zu verkaufen.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Missionsfest in Hasbergen
Sonntag, den 9. September.
Festgottesdienst 10 Uhr, Predigt von Pastor Bultmann-Oldenburg. Nachfeier 3 Uhr gleichfalls in der Kirche; Ansprachen der Pastoren Toennießen-Esenshamm, Bultmann-Oldenburg und Lübben-Hasbergen.
Jedermann freundlichst eingeladen!

Schweiburg. Die zu **Kaihausen** bei Zwischenahn belegene
Besitzung
habe auf sofort oder zu Oktober bezw. November zu vermieten.
Dieselbe eignet sich besonders für einen Privatmann, der angenehm wohnen will.
Das sämtliche Obst, sowie einige gute Eichen, bis 60 cm Durchmesser, habe abzugeben.
Rabius.

Zu verk. 1 nahe am Kalben steh. **Kuh.** Alexanderweg 29.

Everſten. Zu verk. **2 jg. schöne** in 8 Tagen milchend werdende **Kühe.** **Diedr. Gardeler.**

Gut erh. **Dauerbrenner** billig zu verk. **Mönnich,** Ofenerstraße 36 i.

Gesucht zwei 1/6-Theater-abonnements im 1. Rang.
Stau 15.

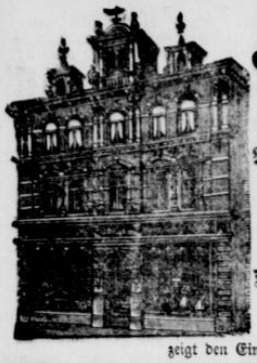
Billigst ein neues **Fahrrad.** Gastwirt **Oetjengerdes.**

Neue **Fahrräder** von 145 M an. Lindenstraße 29.

Billigst gut erh. **Halbrenner,** do. **Tourenräder.** Lindenstr. 29.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren eine goldene Damen-Uhrkette mit Medaillon. Gegen Belohn. abzugeben Langenweg 1.

Landesbibliothek Oldenburg



J. H. Popken

(Inh. Robert Donnerberg)

Oldenburg i. Gr.

Nr. 44. Langestraße Nr. 44.

Verkaufshaus

für

Seiden-, Manufaktur- und Modewaren,

Buckskins u. Aussteuerartikel.

Spezialität:

DAMEN-KONFEKTION.

zeigt den Eingang sämtlicher

Herbst-Neuheiten

in

Kleiderstoffen,

sowie

Jacketts, halblang. Paletots,

Winter- u. Uebergangs-Kragen

(Astrachan, Seal, bestickt und tailormade)

an.

Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** von 15—17 Jahren.
Näheres **H. Weber**, Rosenstr. 40.

In der Familie eines Kaufmanns in Hannover findet zum 1. Oktober zur Erlernung des Haushalts ein **junges Mädchen** freundliche Aufnahme. Pensionspreis n. Uebereink.
Offerten unter **S. 507** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sofort einen Laufjungen.
Louis Rothschild, Achternst.

Viele tücht. Mädchen, sowie jüng. Mädchen bei Kindern sucht noch
Ww. Nachtwey,
Lindenallee.

Vertretung.

Alte und große deutsche Gesellschaft wünscht mit ihrer Vertretung für Oldenburg zu wechseln.

Gefl. Offerten befördern sub Ha 142 R. Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Gef. gute Stundenst. Georgstraße 6.

Gesucht. Zum 1. Nov. e. tücht. Mädchen für Küche und Haus.
Bankdir. Propping, Steinweg 9.

Gesucht für Oktober od. November ein **Mädchen** für leichte Hausarbeit.
Frau Schulmeyer, Rudelsburg.

Osternburg. Gesucht für ein größeres Schlachtergeschäft auf sofort oder später ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.
A. Bischoff, Aukt.

Hartwarden b. Rodenkirchen. Gesucht auf sofort oder später ein durchaus zuverlässiger erster

Schwarzbrotbäcker.

Gebr. Ruschmann.

Lehmder Mühle. Gesucht auf sofort oder November ein zuverlässiger

Fahrknecht.

Fr. Eilers.

Eine gut empfohlene Haushälterin, welche gut melken kann, sucht auf gleich oder November auf dem Lande Stellung.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Die Direktion einer hochangesehenen und gut eingeführten Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen

Inspektor

für Platz und Reise. Offerten unter Ha 150 E. an Haasenstein & Vogler A.-G. Hannover.

Junges Mädchen,

welches in allen Zweigen des Haushaltes erfahren ist, sucht zum 15. Oktober oder 1. November Stellung als Stütze im kleineren Haushalt.

Zu erfragen bei Frau **Kirchner, Varel**, Obernstraße 18 a.

---

1 Stundenfrau gef. Katharinenstr. 15.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Marine-Verein.

Monatsversammlung

am **Sonnabend, den 8. d. Mts., abends 9 Uhr**, im Kaiserhof hierf.

Rastede r

Schützen-Verein.

Am **Sonntag, den 9. Septbr:**

Preisschießen.

Geschossen wird auf allen Ständen.

Moorhauser

Schützen-Verein.

Am **Sonntag, den 9. d. M.**, werden

2 Scheibenbüchsen

verkegelt. Anfang nachm. 3 Uhr.

Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Landgm. Oldenburg.

Sonntag, den 9. September, abends 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Aschwege.

Am Sonntag, den 9. September:

Tanzmusik,

wozu freundlich einladet

Joh. Eilers.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 9. d. Mts.:

Großer

öffentl. Ball

(stark besetztes Orchester).

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Dilettanten-Verein Germania.

Sonntag, den 9. September:

Ball

im Saale des Herrn G. Barkemeyer, Drielaker Hof.

Die eingeladenen Vereine werden gebeten, sich um 4 Uhr im Vereinslokale **D. Krumland** einzufinden, worauf die Abholung mit Musik erfolgen wird.

Hierzu ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Henni** mit dem Herrn **Wilhelm Boggel** aus Watenstedt beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Rastede, 7. September.

C. Mohrfeld und Frau,
Cath., geb. Hustede.

Henni Mohrfeld
Wilhelm Boggel,
Verlobte.

Rastede. Watenstedt (Braunschweig).

Weitere Familiennachrichten.

Vermählt: Alex Iferloh mit Helene Iferloh, geb. Ihnen, Herten.

Verlobt: Helene Westing, Rastederberg, mit Fritz Oltmanns, Heubült. Franke Gras, Ihren, mit Christian Buscher, Glansdorf. Gesche Jülfs, Holtrop, mit Herm. Barenthin, Wilhelmshaven.

Geboren: (Sohn) A. Oeltjen, Heubültermühle. August Fesenfeld, Dresden-Blasewitz. Georg Köhler, Vorkum. — (Tochter) W. Erdmann, Wilhelmshaven.

Gestorben: Ernestine Hüllenkremer, Bant, 52 J.

Verkauf einer Bäckerei.

Letzter Aufsatz.

Der Bäckermeister Joh. Bührmann zu Osternburg beabsichtigt, seine an der Sandstraße neben dem Dragoner-Pferdestall belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend **zu verkaufen**, wozu **3. und letzter Termin** auf

Mittwoch, den 12. Sept. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in der „Harmonie" zu Osternburg (Sandstraße) angesetzt ist.

In dem Hause wird eine flotte

Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine Konditorei vorteilhaft verbinden ließe, betrieben.

Weitere Aufsätze finden nicht statt, und soll der Zuschlag bei **irgend annehmbarem Gebote** in diesem Termine erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Neueste fertige Anzüge

für

Herren, Jünglinge und Knaben.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Wohnungen.

Zu verm. kl. **Oberwohnung**, 2 St., K., K. m. Zubeh. Lindenstr. 29.

Zu verm. eine abschließbare kl. fr. Wohnung an einzelne Person. Näheres
Ww. Nachtwey,
Lindenallee.

Zu verm. gr. Stube u. gr. Kammer mit 2 Betten, schön möbl., a. 1 o. 2 H. Auf Wunsch Pens. i. H. Bergstr. 18 I.

Nadorst. Zu verm. z. 1. Nov. e. frdl. **Oberwohn. Anton Bischoff.**

Hübsch möbliertes Parterrezimmer m. Kammer u. separatem Eingang an 1 oder 2 Herren billig zu vermieten.
Witwe Umlauf,
Ecke Grünestraße.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort 3 bis 4 tüchtige zuverlässige

Arbeiter.

Gerh. Meentzen,
Bahnhofstr. 12.

Burgfelde b. Zwischenahn. Gesucht ein **Geselle** auf dauernde Arbeit und ein **Lehrling.**
E. Brumund, Stellmacher.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von **Oldenburg** und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich unter heutigem Tage, hierselbst **Mottenstraße 19a**, als

Schneidermeister für Herren

niedergelassen habe. Als praktisch gelernter, tüchtiger, akademisch ausgebildeter Schneider ist es mir möglich, für sauber gearbeitete, gutsitzende und moderne Kleidungsstücke zu garantieren.

Mit der Bitte um Aufträge verspreche ich pünktliche Erledigung derselben in reeller Weise bei mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Busch,

Schneidermeister.

In guter bürgerlicher Familie in einem der Unterweserorte finden

2—3 junge Mädchen

unter direkter Anleitung der Hausfrau liebevolle Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts.

Gelegenheit zur Ausbildung in Handarbeiten, Musik, Sprachen vorhanden.

Offerten u. **Frau Dr. M. Z.** an die Expedition d. Bl.

Auf sofort **2 Schuhmachergesellen** auf dauernde Arbeit; hoher Lohn.
G. Behrends, Donnerschweerstr. 62.

Seefeldermühle. Gesucht zum **1. November d. Js.** ein solider, zuverlässiger erster

Müllergeselle.

G. Ehlers.

Gesucht zum 1. November ein junges **Mädchen** zur Erlernung des Haushalts, das alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will. Salär nach Uebereinkunft. Offerten unter **Nr. 101** postlagernd **Gruppenbühren** bis zum 14. September erbeten.

Für ein Tapisserie-, Garn- und Kurzwaren-Geschäft einer gr. Stadt in Oldenburg ein junges **Mädchen.**
Offerten unter **S. 506** befördert die Exped. d. Bl.

Eine **Stundenfrau o. Mädchen** sucht **Urban**, Achternstraße 2.

Gesucht junges **Mädchen** f. einen kleinen Haushalt gegen etwas Salär, angenehme Stellung.
Näheres Grünestraße 17.

Gesucht ein sauberes **Stundenmädchen.** Rosenstr. 15.

R.-V. „Germania", Oldenburg,

gegr. 1895.

Sonntag, den 9. Septbr., nachm. 3½ Uhr anfangend:

Feier des V. Stiftungsfestes

in Wetjens Etablissement (H. Ebbinghaus) in Nadorst.

Programm:

Nachm. 3½—6½ Uhr: Oeffentliches Garten-Konzert. Entree **30 ₰.** (Bei schlechtem Wetter Konzert im Saale.)

Während des Konzerts: 3 Chausseewettfahren auf der Strecke Oldenburg-Rastede: **a. Erstfahren, b. Seniorenfahren, c. Hauptfahren.**

Abends 7 Uhr: Großes Saalfest, best. aus **Aufführungen, Reigenfahren, Preisverteilung** und **Ball** ꝛc.

Ein Linienwagen wird von 3½ Uhr nachm. ab vom Pferdemarktplatz zum Festlokale fahren.

Um allseitige Beteiligung bittet

Das Festkomitee.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 7. September 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 7. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Stipendium.** Nach dem Testament des weil. Wasserschouts Addicks in Brake sollen die Zinsen eines Kapitals von 1000 Thalern Gold zur Beihilfe bei Bestreitung des Aufenthalts und des Unterrichts an der Navigationsschule zu Elsfleth für zwei junge Leute aus der Stadtgemeinde Brake verwendet werden. Gesuche um diese Beihilfe sind unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 25. ds. Mts. einzureichen bei dem Magistrat in Brake.

* **Der Postanweisungdienst** mit dem Gebiete des früheren — so macht das Reichspostamt bekannt — Oranje-Freistaats ist nach längerer Unterbrechung wegen des Kriegszustandes neuerdings wiederhergestellt worden. Es können deshalb Postanweisungen nach verschiedenen, bei den Postanstalten zu erfragenden Orten jenes Gebiets jetzt unter den früheren Bedingungen vermittelt werden.

* **Die Straße „Hinter der Lehmkuhle“** wird wegen Vornahme von Kanalisationarbeiten vom Montag, den 10. September ds. Js., ab bis weiter von der Bürgereschstraße bis zum Ende gesperrt.

* **Legt Klebgürtel an die Obstbaumstämme!** Dieses vorzügliche Mittel gegen den nächstjährigen Fraß der Frostspanner-Raupen verdient allgemeine Anwendung, besonders in solchen Gegenden, die unter dieser Plage zu leiden haben. Jeder mit einem Leimgürtel versehene Stamm ist vor dem von diesem Schmetterling herrührenden Raupenfraß geschützt, weil die flugunfähigen weiblichen Schmetterlinge nur über die Gürtel hinweg die Baumkrone behufs Eierablage ersteigen können. Die wichtigste Bedingung ist daher ein möglichst lückenloser Anschluß des Leimgürtels an die Oberfläche der Rinde, die erforderlichen Falles zu diesem Zwecke vorher zu glätten ist. Es giebt verschiedene Arten von Frostspannern, die auch zu ungleichen Zeiten im Herbst oder Winter die Stämme ersteigen; daher müssen die Klebgürtel für diese ganze Zeit wirkungkräftig, d. h. bei klebriger Beschaffenheit erhalten, also zeitweilig mit einem neuen Anstrich von Raupenleim versehen werden. Jene gefährliche Zeit umfaßt die Monate Oktober bis März. Man beginne also mit dem Anlegen der Gürtel schon Anfang Oktober und erhalte sie bis in den März klebkräftig. Da alle Arten Obstbäume durch den Frostspanner gefährdet sind, so sollte in dem Anlegen der Gürtel kein Unterschied nach Obstbaumarten gemacht werden. Auch die jungen, dünnen Stämme und die Pfähle, an denen die Bäume stehen, sind damit zu versehen.

-v. **Der Imkerverein Oldenburg** veranstaltet in diesem Herbst vom Mittag des 30. September bis zum Mittag des 2. Oktober eine Ausstellung von lebenden Bienenvölkern, Bienenwohnungen, bienenwirtschaftlichen Geräten und Produkten der Bienenzucht (Honig, Wachs, Honigwein rc.). Die Ausstellung findet in der „Union“ statt, und dem Publikum wird hier eine Gelegenheit geboten, seine bienenwirtschaftlichen Kenntnisse zu bereichern. An dem von Fachkennern beurteilten Ausstellunghonig können die Hausfrauen ihre Warenkenntnis in Bezug auf Honig erweitern und zugleich erfahren, wo guter Honig zu kaufen ist. Am Nachmittag des zweiten Ausstellungtages (2. Oktober) findet Verkauf des Ausstellunghonigs statt. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden, bei der namentlich auf der Ausstellung gekaufter Honig verlost wird. Lose à 50 Pf. sind zu haben bei Meyer am Markt und in den Buchhandlungen von Bültmann & Gerriets und Eschen & Fasting. Am Nachmittag des 2. Oktober findet in der „Union“ zum ersten Mal eine Landesimkerversammlung statt, auf der Herr Fitzky, ein bedeutender hannoverscher Imker, einen Vortrag halten wird.

* **Fahrtbegünstigungen für die Besucher der Ausstellung für Moor-, Heide- und Wiesenkultur in Münster i. W.** Zur Erleichterung des Besuches der in der Zeit vom 27. September bis 10. Oktober d. J. in Münster i. W. stattfindenden Ausstellung für Moor-, Heide- und Wiesenkultur werden folgende Fahrtbegünstigungen gewährt: Alle in der Zeit vom 30. September bis einschl. 7. Oktober d. J. gelösten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Wagenklasse nach Münster i. W. sind zur Rückfahrt nach der Abgangsstation unter der Voraussetzung giltig, daß der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarten bescheinigt und die Rückfahrt spätestens am 3. Tage nach Lösung der Fahrkarten (den Tag der Lösung mitgerechnet) nachts 12 Uhr beendet ist. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Münster i. W. zur Abstempelung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung ebenfalls zur Rückfahrt nach der Abgangsstation. Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen; Freigepäck wird nicht gewährt. Bei Benutzung von D-Zügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Die Schaffner werden angewiesen, den Reisenden, die mit einfachen Fahrkarten versehen sind und erklären, zur Weiterfahrt nach Münster i. W. zum Besuch der in Rede stehenden Ausstellung eine neue Fahrkarte lösen zu wollen, die Fahrkarten zu belassen.

tj. **Vegetarier-Verein.** In der gestrigen Versammlung erörterte der Vortragende über das Thema: „Welcher Nahrungstoff ist die Hauptquelle der Muskelkraft?“ etwa folgendes: Von größter Bedeutung für die menschliche Gesundheit ist das richtige Verhältnis der eiweißhaltigen zu den stickstoffreien Nahrungmitteln. Die Eiweißstoffe sollen in Verbindung mit den Nährsalzen eigentlich nur zum Aufbau der Körperorgane, bezw. zu deren Erhaltung dienen, weshalb der ausgewachsene Mensch deren nur wenig bedarf; Prof. Voit dürfte den Normalbedarf mit 118 Gr. Eiweiß pro Tag um fast die Hälfte zu hoch angesetzt haben. Sorgfältig angestellte Versuche über den menschlichen Stoffwechsel ergaben, daß der Stickstoffumsatz des erwachsenen Menschen bei Ruhe und Arbeit fast der gleiche ist. Hingegen wurde festgestellt, daß der Muskel die Kraft, welche er in Form von Arbeit verausgabt, fast ausschließlich der chemischen Spannkraft der beiden Kohlehydrate Zucker (im Blute) und Glykogen (im Muskel) entnimmt; nur ein ganz geringer Teil stammt aus Fett und eiweißhaltigen Bestandteilen. Die Muskelarbeit kommt in ähnlicher Weise zu Stande, wie die Arbeit einer Dampfmaschine. Bei diesem Vergleich übernehmen Eiweiß und Nährsalze die Rolle der Maschine selbst, während die Kohlehydrate und Fette das Feuerungmaterial darstellen. Wie nun der Verlust der metallischen Bestandteile der Maschine gegenüber dem Verbrauch an Kohle sehr gering ist, so ist auch beim Menschen die Abnutzung der Muskeln usw., selbst bei anstrengendster Arbeit, unbedeutend gegenüber dem Verbrauch an Kohlenstoff zur Wärmebildung und damit zur Kraftleistung. Daraus folgt, daß der Mensch nur wenig eiweißhaltige, aber desto mehr kohlenstoffreiche Nahrungmittel, also Stärkemehl, Zucker, Fette nötig hat. Die Pflanzenwelt verfügt über einen gewaltigen Reichtum an diesen Stoffen. Es enthalten z. B. prozentual an Stärkemehl: Weizenmehl 72, Roggenmehl 68, Reis 78, Mais 70, Sago 86, Brot rund 50, Kartoffeln 21. Gemüse kommt in dieser Hinsicht weniger in Betracht. Verschiedene Obstsorten, besonders Südfrüchte, sind reich an Zucker. Die meisten Nüsse bestehen größtenteils aus Fett. Das Fleisch aber, das von der herrschenden Meinung als Quelle der Kraft angesehen wird, enthält kaum Spuren von Kohlehydraten. Als Eiweißquelle steht es allerdings mit an erster Stelle; es ist jedoch ein unzweckmäßiges Beginnen, die schwer zersetzbaren und teuren Eiweißkörper die Rolle der Wärmebildner spielen zu lassen, während die viel leichter oxydierbaren Kohlehydrate zu diesem Zwecke viel geeigneter sind, da sie leichter verdaulich und auch ganz erheblich billiger sind.

(—) **Zein 19. Stiftungsfest** feierte gestern Abend im oldenburger Schützenhof der Wirteverein für Oldenburg und Umgegend. Eine große Anzahl Teilnehmer war zu diesem Fest erschienen. Der Vorsitzende des Vereins, Restaurateur Jühne, eröffnete gegen 9.15 Uhr dasselbe mit einer Ansprach, in der er kurz den Zweck und die Thätigkeit des Vereins zum Ausdruck brachte und dann speziell auf den zu feiernden Festtag des Vereins überging, an welchem alljährlich eine Anzahl Personen, welche längere Jahre einer Herrschaft des Wirtegewerbes treu gedient haben, durch eine Auszeichnung belohnt würden. Die Auszeichnung besteht in einem Diplom des deutschen Gastwirtsverbandes, sowie einer silbernen Medaille und im Falle einer Notlage, in der Verleihung der Anwartschaft auf die „Theodor Müller-Stiftung“. Bemerkt wurde noch, daß im verflossenen Jahre eine große Anzahl Personen aus diesem zu einer bedeutenden Höhe angewachsenen Fonds mit einer Summe von 10 bis 180 Mk. unterstützt seien. Am gestrigen Tage wurden 11 Personen ausgezeichnet. Die 1. Auszeichnung, bestehend in einem Diplom, welches nach dreijähriger Dienstzeit verliehen wird, erhielten: Georg Krummland, seit 1897 bei Gustav Bartels hierselbst, Friedrich Schröder, seit 1897 bei Münchmeier in Donnerschwee, Eilert Blohm, seit 1896 bei Ant. Tietjen in Nordenham, Marie Willers, seit 1896 bei J. Voß hierselbst, Friederike Joel, seit 1897 bei Müller in Eversten, Therese Müller, seit 1890 bei Maraite hierselbst und Katharine Kopp bei Ww. Hinners hierselbst. Die 2. Auszeichnung, eine silberne Medaille, welche auf der Vorderseite die Germania mit der Umschrift „Für Treue und Fleiß“ und auf der Rückseite „Einigkeit macht stark“ mit der Umschrift „Deutscher Gastwirtsverband“ trägt, und welche nach 6jähriger treuer Dienstzeit verliehen wird, erhielten: Heinrich Brunken, seit 1894 bei H. Gramberg hierselbst, Friedrich Eilts, seit 1894 im Hotel Fischer hierselbst, Gesine Würdemann, seit 1887 bei Laverenz in Berne, und Martha von Reeken, bei Duvenhorst in Bürgerfelde seit 1892. Die 3. Auszeichnung, welche nach 10jähriger Dienstzeit erworben wird, wurde nicht verliehen. Hierauf begann das Festessen, an welchem sich über 100 Personen beteiligten. Die üblichen Toaste usw. wurden dabei ausgebracht. Viele von auswärts eingelaufene Schreiben und telegraphische Depeschen, welche die Anteilnahme der am Erscheinen verhinderten Vereinsmitglieder ausdrückten, u. a. auch ein Schreiben vom Vorsitzenden des deutschen Gastwirtsverbandes, Theodor Müller-Berlin, wurden unter allgemeinem regen Interesse verlesen. Ein Ball machte den Beschluß der Festlichkeit.

* * *

* **Osternburg**, 6. September. Die Obstreife ist allmählich da. Das wissen auch die Spitzbuben, die selber nicht im Besitz von Obstbäumen sind. Sie besuchen über Nacht oder in aller Herrgottsfrühe die Gärten, berauben die Bäume ihrer Frucht kunstgerecht und bringen so dem Züchter und Obstliebhaber Schaden und Aerger. Schreiber dieses macht die osternburger Garteninhaber, welche Obstkultur pflegen, aus schlimmer Erfahrung heraus aufmerksam, daß die Spitzbuben schon in Thätigkeit sind, besonders in der Nähe der Fabriken. Also aufgepaßt und die Buben gefangen!

*, **Edewecht**, 6. September. An dem zu Ehren des von hier scheidenden Kirchenrats Axen im Müggeschen Gasthaus gestern veranstalteten Abschiedsessen nahmen reichlich 40 Personen teil. Nach Beginn der Tafel feierte Lehrer Aschenbeck zunächst in einer längeren Ansprache die Verdienste, die der Scheidende sich während seiner 19jährigen Thätigkeit um die Gemeinde erworben habe, und hob namentlich sein unermüdliches Wirken als Seelsorger und Lehrer, sein hervorragendes Rednertalent, sein einmütiges Zusammenwirken mit den Lehrern und Körperschaften der Gemeinde, sein loyales Wesen und seine liebenswürdige Zuvorkommenheit gegen jeden Gemeindebürger, ob hoch oder niedrig hervor. Der Kirchenrat dankte in bewegten Worten für die ihm zu teil gewordene Ehrung und bemerkte, daß die Gemeinde Edewecht ihm eine zweite Heimat geworden und ganz besonderes ans Herz gewachsen sei, von der ihm das Scheiden recht schwer falle. Vom Kirchenältesten Röben wurde darauf dem Herrn Kirchenrat ein kunstvoll gearbeitetes Diplom nebst einer von sämtlichen Anwesenden unterzeichneten Adresse zum Andenken an die

Zur Lagerung des Getreides.

(Nachdruck verboten.)

Der Lagerung des Getreides wurde in jüngster Zeit von den praktischen Landwirten, namentlich innerhalb der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, die größte Beachtung geschenkt. Die Meinungen der Praktiker sind wohl genügend zum Ausdruck gekommen. Es soll hier nun noch das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung mitgeteilt werden.

Der französische Forscher Dehérain beobachtete im Jahre 1898 auf dem Versuchsfelde zu Grignon das Eintreten von Lagerfrucht nur auf zwei Parzellen, während auf allen übrigen Parzellen das Getreide sich aufrecht hielt. Dieses fiel ihm auf, und er veranlaßte die Kollegen Julien und Dupont zu Untersuchungen, welche die Ursache dieser Erscheinung womöglich aufklären und außerdem den Einfluß des Lagerns auf Menge und Zusammensetzung der geernteten Halmfrüchte feststellen sollten. Die Resultate dieser Untersuchungen wurden in den „Annales agronomiques“ mitgeteilt.

Durch die Anbauversuche von Isidore Pierre und später von Velter zu Grignon wurde dargethan, daß der Mangel an Kieselsäure nicht die Ursache des Lagerns ist. Längere Zeit hindurch glaubte man, daß die geringere Festigkeit und ungenügende Widerstandsfähigkeit des Getreidehalms gegen die Witterungeinflüsse auf eine ungenügende Aufnahme von Kieselsäure aus dem Boden zurückgeführt werden müsse. Spätere Versuche von Dassonville haben dann bewiesen, daß durch verstärkte Kalidüngung das Eintreten einer geringeren Widerstandsfähigkeit sehr begünstigt wird. Die hier in Rede stehenden beiden Parzellen des Versuchsfeldes hatten aber ebenso wenig, wie die übrigen Parzellen, in den letzten Jahren eine Kalidüngung erhalten; somit konnte dieses die Veranlassung nicht sein. Unter den am Boden liegenden Halmen befand sich nun eine große Anzahl sogenannter „verbrannter“ Halme mit einem verkümmerten Aussehen und weißlich gefärbt. Unter den aufrecht stehenden Halmen dagegen entdeckte man auf je 100 nur einen verbrannten Halm. Diese kränklichen Halme wurden nun fortlaufend beobachtet und kontrolliert, da man annahm, hier die Ursache des Lagerns gefunden zu haben. Von diesen Halmen stellte man von Zeit zu Zeit sehr dünne Querschnitte her, die der Untersuchung mit dem Mikroskop unterworfen wurden. Man konnte dadurch feststellen, daß die Erkrankung durch Pilzbildungen veranlaßt wurde. Zwei verschiedene Pilzarten wurden deutlich erkannt. Schon am 15. Mai wurde auf zahlreichen Halmen der Pilz Erysiphe graminis beobachtet. Dieser Pilz greift die Oberfläche der grünen Pflanzenteile an und überzieht besonders die den Halm umklammernde Scheide der unteren Blätter mit einem grauen Schimmel. Die erkrankten Blattscheiden besitzen natürlich geringere Widerstandfähigkeit, z. B. gegen die mechanischen Angriffe von starken Regenschauern, Wind usw. Die Anwesenheit des zweiten Pilzes, Ophiobolus graminis, wurde bemerkt, als man die trockenen, graugefärbten Blattscheiden von den Halmen entfernte. Man erkannte ihn an dem Auftreten brauner Flecken auf den unteren Stengelgliedern. Die Wirkungen dieses Pilzes waren weit verderblicher. Wird das mit den charakteristischen braunen Flecken bedeckte Stengelglied der Länge nach durchschnitten, so sieht man die innere Höhlung ganz mit einem grauen Filz ausgefüllt, welcher aus sehr feinen, verschlungenen Fäden besteht. Auf dem Querschnitt aber kann man unter dem Mikroskop die Verbreitung der Pilzfäden (Mycel) in den Zellen und Geweben recht gut verfolgen. Anfangs ist der Pilz als dunkelbraun gefärbtes Geflecht nur auf der Oberfläche der Halme vorhanden. Später dringen feine Fäden durch sehr feine Kanäle der Oberhaut in das Innere der Zellen und Gewebe, und hier im Innern bleiben die Fäden farblos. Die Ausbreitung der Pilzfäden im Innern hat zur Folge, daß die Zellwände sich nun nicht mehr in das Innere des Zellraumes hinein verdicken, wie das bei den nicht vom Pilze befallenen Zellen der Fall ist. Die Halme werden daher nicht fest genug, um dem Winde und dem Drucke anhaltenden Regenwassers Widerstand leisten zu können. Schließlich durchbohren die Pilzfäden die Wände aller Zellen. Hierdurch gerät der von Zelle zu Zelle durch die Diffusion geleitete Saftstrom ins Stocken, und die Pflanze stirbt. Uebermäßige Feuchtigkeit im Frühjahr im Verein mit einem sehr dichten Stande der Halme, wodurch die Sonnenstrahlen abgehalten werden und die Feuchtigkeitmenge an den unteren Halmgliedern gesteigert wird, verursacht die üppigsten Wucherungen des Pilzes.

Nach Ansicht der beiden Forscher ist für die beiden mit Lagerfrucht bedeckten Parzellen des Versuchsfeldes anzunehmen, daß die Sporen der Pilze in dem Boden derselben besonders zahlreich lagerten und darin während des Winters zur Reife gelangten. Seit mehreren Jahren stellte sich nämlich gerade auf diesen Parzellen regelmäßig Lagerfrucht ein. Die Krankheit wird sich also wahrscheinlich durch das sofortige Verbrennen der flachungepflügten Stoppeln erfolgreich bekämpfen lassen. Zu diesem Zwecke sind weitere Versuche in Aussicht genommen.

Der Einfluß des Lagerns auf die Menge und Güte der geernteten Produkte wurde bei Weizen und Hafer ermittelt. Um vergleichbare Resultate zu erzielen, wurden von lagerndem und aufrechtstehendem Weizen bezw. Hafer auf zwei aneinander stoßenden Parzellen zu gleichen Zeiten Proben genommen. Zu diesem Zwecke ließ man einen quadratischen Holzrahmen von 1 Meter Seitenlänge anfertigen. Dieser Rahmen wurde auf den Boden der Versuchsparzellen gelegt, und man schnitt dann alle innerhalb des Rahmens fallenden Halme ab. Hierauf wurde die Zahl der Aehren und das Frischgewicht der Proben ermittelt. Dann wurden die Proben so lange getrocknet, bis sich durch weiteres Trocknen keine Gewichtsverminderung mehr erreichen ließ. Diese Ermittelungen hatten folgendes Ergebnis:

	Für Weizen, lagernd.		Für Hafer, lagernd.	
	Probeentnahme am			
	25. Juli	11. Aug.	25. Juli	11. Aug
Zahl der Aehren per qm	360	345	506	494
Frischgewicht in gr	1240	1018	2875	1277
Trockensubstanz in gr	931	830	1030	850
Trockensubstanz in %	75,0	81,3	35,9	66,1

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde überreicht, wofür der Scheidende seinen herzlichsten Dank aussprach. Unter verschiedenen Toasten und Vorträgen verlief das von der Frau Wirtin übrigens trefflich zubereitete Mahl in schönster und gemütlichster Weise. Es gelangte zum Ausdruck, in welch schöner Harmonie der Kirchenrat mit seiner Gemeinde gelebt und gewirkt hat. Der Kirchenrat verläßt nebst Frau am 13. d. Mts. seine Heimat, um im fernen Amerika bei seinen dort lebenden Kindern seinen Lebensabend zu verbringen. Möge ihm denn nach seinem mühevollen Wirken ein recht sonniger und heiterer Lebensabend im Kreise seiner Angehörigen beschieden sein, das ist der Wunsch seiner dankbaren Gemeinde Edewecht! — Das hier vor einigen Tagen abhanden gekommene Fahrrad ist nunmehr in Wildenloh wieder aufgefunden worden. Vermutlich hat eine hier durchkommende Person dasselbe nur benutzt, um eine Strecke schneller weiter zu kommen, und es dann einfach bei Seite gestellt. — Der Hauptlehrer Schnitker zu Jeddeloh II ist zum 1. Oktober d. Js. an die Schule in Bokel, Gemeinde Apen, versetzt. Von seiner bisherigen Schulacht wird sein Scheiden da er sich bei Alt und Jung einer besonderen Beliebtheit erfreute, sehr bedauert.

* **Ammerland,** 6. September. An dieser Stelle seien die Turner des Ammerlandes nochmals aufgefordert, sich recht zahlreich an dem Sonntag in Wiefelstede stattfindenden ersten ammerländischen Verbandsturnfest zu beteiligen. Zum ersten Mal wird dies Fest gefeiert, zum ersten Mal kommen die Turner des Ammerlandes zum friedlichen Wettstreit zusammen, um zu bezeugen, daß auch auf dem Ammerlande die edle Turnsache eine gute Stätte gefunden hat. Möge die hohe Aufgabe, welche sich der Verband gestellt hat, die Turnsache auf dem Ammerlande zu fördern und den turnerischen Geist zu beleben, immer mehr der Erfüllung nahe kommen; möge auch das Verbandsfest dazu beitragen, daß manche Turner sich reger als bisher am Turnen beteiligen und viele neue Jünger der Turnerei gewonnen werden. Die Parole für sämtliche Turner des Ammerlandes ist also für Sonntag: Auf zum Verbandsturnfest nach Wiefelstede!

†) **Westerstede,** 6. September. Die gestrige Eröffnungsvorstellung der hier z. Zt. im Lindenhof gastierenden Theatergesellschaft Lund war verhältnismäßig gut besucht. Das zur Aufführung gelangte Lustspiel „Im weißen Rößl" fand den ungeteilten Beifall des Publikums. Die Darsteller entledigten sich ihrer Rollen aufs Beste; mehrere leisteten sogar ganz Hervorragendes. Der Besuch der ferneren Vorstellungen ist daher mit Recht zu empfehlen. Am Freitag Abend gelangt zur Aufführung Dr. Klaus, Schwank in 4 Akten.

* **Nordenham,** 5. Septbr. 100. Reise. Kapitän P. Tiemann vom Fischdampfer „Dienstag" welcher morgen hier einläuft, macht nach der „Butj. Ztg." seine hundertste Fangreise. Wünschen wir dem hier allgemein beliebten Kapitän auch fernerhin auf allen seinen Reisen glückliche Fahrt!

h. **Baut,** 6. Sept. Die Gemeindevertretung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung u. a. auch mit der zur Zeit herrschenden Kohlenteuerung. Eine Kommission wurde damit beauftragt, mit den Kohlenhändlern hiesiger Gemeinde darüber zu beraten, wie der Kohlennot entgegengetreten werden könne. Diese Kommission hatte auf gestern Abend eine Versammlung nach dem Rathause einberufen, zu welcher fast alle Kohlenhändler der Gemeinde erschienen waren. Das Resultat der Verhandlung war, daß sich die Kohlenhändler zu einer Ankaufsgenossenschaft zusammenthaten. Die grundlegende Bedingung dieser Vereinigung soll sein, daß alle Vorteile derselben den Konsumenten zu gute kommen sollen. Zur Wahrung der Geschäfte der jungen Vereinigung wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Wagner, Fischer und Menken. Letztere wurden damit beauftragt, mit den Kohlenhändlern in Heppens und Wilhelmshaven in Verbindung zu treten zwecks gemeinschaftlichen Vorgehens. Hoffentlich wird es der Vereinigung gelingen, die Kohlenpreise etwas zu ermäßigen. Die Kohlen kosten hier zur Zeit 52 bis 54 Mk. pro Last oder 1,30 bis 1,40 Mk. pro Zentner.

* **Ellwürden,** 6. September. Im Amtsgerichtsgebäude sind in letzter Zeit umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen worden. In Folge neuer, das Urkunden-, Depositen- und Grundbuchwesen betreffender Bestimmungen mußte ein wesentlich größerer feuersicherer Raum als das bisher vorhandene Grundbuchgewölbe eingerichtet werden. Zu dem Zweck ist die bisherige Gerichtsschreiberei F zum Sitzungzimmer für die Abt. I des Amtsgerichts eingerichtet worden, während in das frühere große Sitzungzimmer die Diensträume für den Gerichtsschreiber mit dem Gewölberaum verlegt worden sind. Beim Bau des letzteren haben als Material nur Eisen, Stein und Cement Verwendung gefunden; selbst die Repositorien und Tische sind aus Eisen hergestellt. In dem Gewölbezimmer befindet sich wiederum ein ebenfalls nur aus Eisen und Stein erbautes kleineres Gelaß für die Testamente, während auf diesem die Geldschränke ihren Platz gefunden haben. Durch diese Einrichtung ist jedenfalls eine völlige feuer- und diebessichere Aufbewahrung des wichtigsten Akten- und Büchermaterials, sowie der Wertpapiere und der Gelder des Amtsgerichts gewährleistet.

⌗ **Grüppenbühren,** 6. September. Die Grummeternte ist jetzt auch größtenteils beendet. Die Landwirte hiesiger Gegend sind mit ihren Heuvorräten in Bezug auf Quantität und Qualität vollauf zufrieden. Das Ackerland wird für die bevorstehende Roggenaussaat schon überall fertiggestellt, damit am Hauptaussaattag, Kreuzes Erhöhung, möglichst viel Saatkorn der Erde anvertraut werden kann. — Die Preise für die fetten Vorstentiere sind zur Zeit recht hoch, werden doch augenblicklich für 100 Pfd. Lebendgewicht 42 Mk., ja sogar bis 45 Mk. bezahlt. — Da die Gemeinden Delmenhorst und Schönemoor ihre Teilstrecken auf dem nutzhorner Weg chaussiert haben, so wäre es sehr wünschenswert, wenn die Gemeinde Ganderkesee bald nachkäme, damit diese zwei Stunden lange Strecke von Grüppenbühren nach Delmenhorst auf leichte Weise zu passieren wäre.

= **Fürstentum Lübeck,** 6. September. Zum Nachfolger von Musikdirektor Heynsen ist nunmehr Konzert-Organist Andreas Hofmeier in Brünn ernannt. Hofmeier ist Lübecker, sein Vater war Pastor an St. Jakobi und ein ausgezeichneter Mann, dessen Einfluß weit über seine Gemeinde hinausreichte. Der neue Leiter des eutiner Musiklebens ist 28 Jahre alt und dürfte bereits zum 1. Oktober seinen Dienst antreten.

= **Lübeck,** 6. September. Die Kochsche Schiffswerft hat wieder einen Dampfer für die oldenburg-portugiesische Dampfschiffs-Reederei A.-G. in Oldenburg i. Gr. fertiggestellt. Es ist gewiß ein rühmendes Zeugnis für die Werft, daß diese Reederei ihre sämtlichen Schiffsbauten in Lübeck herstellen läßt. Der neue Dampfer wurde „Ostsee" getauft, hat seine Probefahrt brillant bestanden und befindet sich bereits auf der Reise nach seinem künftigen Heimathafen, von dem aus er seine regelmäßigen Fahrten nach London unterhalten soll. Die Abmessungen des Dampfers sind: Länge zwischen den Perpendikeln 120' engl., Breite auf dem Nullspant 22' engl., Tiefe an der Seite bis Hauptdeck 10' 3" engl.; die Tragfähigkeit des Dampfers bei einem mittleren Tiefgang von 10' 3" beträgt 120 Tonnen inkl. Bunker. „Ostsee" ist mit einer Compound-Maschine von 120 HP. ausgerüstet, die dem Schiff beladen eine Geschwindigkeit von 7 Knoten giebt.

* **Diepholz,** 6. September. Ehrlicher Dieb. Ein reisender Dienstknecht erschien vor einigen Tagen auf dem hiesigen Landratsamt und bezichtigte sich eines Diebstahls seinem Dienstherrn gegenüber, einem Hofbesitzer in Stubberg. Er gab an, in angetrunkenem Zustande seinem Herrn eine goldene Herrenuhr, eine goldene Damenuhr, sowie 36 Mark bares Geld gestohlen zu haben. Darauf habe er das Weite gesucht. Nach eingetretener Nüchternheit habe er die beiden Uhren seinem Dienstherrn wieder zurückgesandt mit dem Bemerken, daß er auch die entwendeten 36 Mark zurücksenden werde, sobald er dazu imstande sei. Auf Grund seiner Angaben wurde der Knecht in Haft genommen. Die Angaben sollen sich, soweit bekannt geworden ist, bestätigt haben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. do. do.	94,50	95,05
3 pCt. do. do.	85,50	86,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	122,60	123,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,10	94,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. do. do. do	85,50	86,05
3 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
4½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	92
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94	94,55
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,95	96,50
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,405	20,505
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 135,90 pCt. bez. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Lahn", Pohle, in Newyork angekommen.
„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Genua nach Newyork abgegangen.
„Aachen", Polack, in Hongkong angekommen.
„Hannover", Jantzen, Dover passiert.
„Heidelberg", Zachariae, die Reise von Antwerpen nach dem La Plata fortgesetzt.
„Norderney", Pesch, Borkum Riff passiert.
„Wittenberg", Hempel, in Suez angekommen.
„Hogland", Wurthmann, die Reise von Antwerpen nach Oporto fortgesetzt.
„Prinzregent Luitpold", Walter, die Reise von Fremantle nach Colombo fortgesetzt.
„Bayern", Bleeker, in Rotterdam angekommen.
„König Albert", Cüppers, in Neapel angekommen.
„Kaiserin Maria Theresia", Richter, die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.
„Trier", v. d. Decken, von Santos abgegangen.
„Frankfurt, Malchow, die Reise von Moji nach San Francisco fortgesetzt.
„Gera", v. Borell, in Colombo angekommen.
„Stuttgart", Grosch, Borkum Riff passiert.
„Oldenburg", Prager, die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.
„Willehad", Mayer, in Adelaide angekommen.

	Für Weizen, aufrecht. Probeentnahme am 25. Juli	Für Weizen, aufrecht. 11. Aug.	Für Hafer, aufrecht. 25. Juli	Für Hafer, aufrecht. 11. Aug.
Zahl der Aehren per qm	302	310	598	622
Frischgewicht in gr	1738	1280	2590	2355
Trockensubstanz in gr	971	1080	1060	1230
Trockensubstanz in %	55,8	85,0	42,0	52,3

Man ersieht aus vorstehender Zusammenstellung, daß bei dem lagernden Weizen der Trockensubstanzgehalt wegen der ungünstigen Beeinflussung der Pilze sich verminderte. Bei aufrecht stehendem Weizen dagegen erfuhr der Trockensubstanzgehalt eine stetige Zunahme bis zur Reife. Die Vergleichung der Zahlen für Frischgewicht bei lagerndem und stehendem Weizen mit den Zahlen für Trockensubstanz zeigt, daß auch der Wassergehalt bei dem ersteren anfangs weit schneller abnahm, als bei dem letzteren. Daß schließlich der Wassergehalt bei dem Lagerweizen doch noch höher blieb, als bei dem gesunden Weizen, liegt daran, daß die liegenden Halme der Sonnenbestrahlung weniger ausgesetzt waren und den letzten Feuchtigkeitrest besser festhalten konnten. Bei dem lagernden Hafer ging ebenfalls Trockensubstanz und Wassergehalt vom 25. Juli ab zurück, während bei den aufrechtstehenden Pflanzen die Trockensubstanz zunahm.

An dem Ligowo- und Salinen-Hafer trat die Erscheinung des Lagerns erst wenige Tage vor der Ernte als Folge zu reichlicher Entwickelung der Halme auf. Die Halmlänge betrug 1,80 Meter. Der Houdan-Hafer war weit geringer entwickelt, lagerte sich aber doch bereits am 25. Juni. Der oben beschriebene Pilz wurde beim Hafer nicht beobachtet. Es schien die Wirkung des Lagerns keine so schlimme zu sein, wie beim Weizen. Dennoch hatte eine bedeutende Verminderung des Ernteertrages stattgefunden, wie die Untersuchung zeigte.

Das Ergebnis der chemischen Untersuchung der zu verschiedenen Zeiten erhaltenen Körnerernte ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

a. Weizen.

		Trockensubstanz pCt. der Körner.	Zucker pCt. der Körner.	Zucker pCt. der Trockensubstanz.	Stärkemehl pCt. der Körner.	Stärkemehl pCt. der Trockensubstanz.	Stickstoffhaltige Stoffe pCt. der Körner.	Stickstoffhaltige Stoffe pCt. der Trockensubstanz.
12. Juli	Lager-Getreide	42,2	8,0	18,9	21,5	50,9	5,57	13,2
	Aufrecht- „	36,5	8,3	22,8	19,0	53,7	4,78	13,1
30. Juli	Lager- „	83,5	Spur	Spur	63,8	74,0	13,9	16,7
	Aufrecht- „	62,2	4,5	7,2	46,4	74,6	7,0	12,7
11. August	Lager- „	81,7	0	0	66,1	81,0	11,6	14,2
	Aufrecht- „	85,1	0	0	70,0	83,0	10,1	11,0

b. Hafer.

		Trockensubstanz pCt. der Körner.	Zucker pCt. der Körner.	Zucker pCt. der Trockensubstanz.	Stärkemehl pCt. der Körner.	Stärkemehl pCt. der Trockensubstanz.	Stickstoffhaltige Stoffe pCt. der Körner.	Stickstoffhaltige Stoffe pCt. der Trockensubstanz.
25. Juli	Lager-Getreide	51,0	7,72	15,1	26,4	51,7	0	0
	Aufrecht- „	49,8	9,44	18,9	23,7	47,5	0	0
11. August	Lager- „	81,0	0	0	61,0	75,3	9,2	11,4
	Aufrecht- „	79,0	0	0	61,0	77,2	8,2	10,4

Die Weizenkörner enthielten hiernach schon am 12. Juli sowohl im lagernden als aufrechtstehenden Getreide viel Zucker. Vom 30. Juli an zeigten die Körner des gelagerten Weizens keinen nennenswerten Zuckergehalt mehr, während in den Körnern des aufrechtstehenden Weizens noch mehr als die Hälfte ihres anfänglichen Zuckergehaltes enthalten war. Am 11. August war in keiner Probe mehr Zucker nachzuweisen. Der Zuckergehalt verschwand somit aus den Körnern der Lagerfrucht weit schneller als aus denjenigen des aufrechtstehenden. Dasselbe Verhalten zeigten die Haferkörner, nur nicht so auffällig.

Der Gehalt an Stärkemehl erfuhr eine regelmäßige Zunahme, und es konnten dafür keine ins Gewicht fallende Gehaltsunterschiede zwischen liegendem und stehendem Getreide ermittelt werden. Der lagernde Hafer enthielt in der letzten Periode etwas weniger Stärke als der aufrechtstehende.

Stickstoffhaltige Stoffe enthielten die Körner der Lagerfrucht mehr als die vom aufrechtstehenden Getreide, sowohl beim Weizen als beim Hafer. Dieses Mehr war aber nicht so sehr erheblich.

Die durch das Lagern herbeigeführten Verluste ersieht man recht augenfällig aus den Zahlen einer von den Versuchsanstellern berechneten Tabelle. In derselben sind die auf jedem Quadratmeter Bodenfläche produzierten Mengen an Trockensubstanz, Stärkemehl und stickstoffhaltigen Stoffen sowohl von dem lagernden, als aufrecht stehenden Getreide angegeben. Darnach hätte man pro Hektar schließlich vom aufrecht stehenden Weizen 44,8 Doppelzentner, vom gelagerten Weizen aber nur 29,5 Doppelzentner geerntet. Dieser geringe Ertrag der Lagerfrucht ergiebt sich hauptsächlich aus dem Umstand, daß die Aehren der gelagerten Halme eine kleinere Anzahl Körner enthalten, nicht etwa aus der verkümmerten Ausbildung der vorhandenen Körner. Ebenso werden vom Hektar Bodenfläche bedeutend größere Mengen Trockensubstanz, Stärkemehl und stickstoffhaltige Stoffe in dem Körnerertrag des aufrecht stehenden Weizens gewonnen, trotzdem der Prozentsatz an Stärkemehl im gelagerten und nicht gelagerten Weizen gleich und der prozentuale Gehalt an Stickstoffsubstanzen in der Lagerfrucht noch größer ist als in der nicht gelagerten. Beim Hafer sind die Unterschiede anfangs noch nicht bedeutend. Desto auffälliger aber werden die Gegensätze zwischen gelagertem und nicht gelagertem Hafer gegen die Reifezeit.

Das Lagern äußert daher im allgemeinen weniger schädliche Wirkung auf den Gehalt der Körner an den wertvollsten Stoffen, als vielmehr auf die von einer bestimmten Fläche zu erntende Körnermenge überhaupt.

L.

Landesbibliothek Oldenburg

Margarine bräunt wie Naturbutter,
p. Pfd. 80 Pfg., bei 10 Pfd. Mk. 7,50,
ff. „ „ 70 „ „ „ „ „ 6,50,
„ „ 60 „ „ „ „ „ 5,50,
empf. **Gustav Lohse Nachf., Inh. Heinrich Eilers.**

Zur Aufbewahrung in unserem Bankgewölbe und Verwaltung

übernehmen wir:

Wertpapiere, Dokumente, Schuldscheine 2c.

gegen eine Gebühr von 1 ℳ für je 3000 ℳ Nominalbetrag.

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons 2c.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Lediglich zur Aufbewahrung

übernehmen wir ferner:

Wertsachen,

verpackt in Koffern, Kasten, Paketen 2c.,

gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro Kilo und Jahr.

Unsere Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven vermitteln **kosten- und portofrei** die Einlieferung an uns **zur Verwaltung** und die Auslieferung.

Die nur zur Aufbewahrung bestimmten Gegenstände bitten wir direkt an uns nach Oldenburg zu senden.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben des weil. Rentners **Diedr. Stühmer** daselbst lassen das **Bockstraße Nr. 5** belegene Grundstück, ein **zu 2 Unterwohnungen aufs beste eingerichtetes, solide gebautes**

Haus

mit großem Garten

erbteilungshalber zum **Antritt auf Mai**

Montag, den 17. Septbr.,
nachm. 3 Uhr,

in **F. W. Krügers** Gasthause, Nadorsterstraße, zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen, und **erfolgt auf genügendes Gebot sofort der Zuschlag.**

Großenmeer. **D. Haake,** Aukt.

Jaderbollenhagen. Umständehalber habe ich meine

Köterei

zum 1. Mai an einen tüchtigen **soliden Arbeiter zu verpachten.** Land kann nach Wunsch beigegeben werden. **N. Ritter.**

Apfelsinen

trafen wieder ein. **D. G. Lampe.**

Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef empf.
D. G. Lampe.

Geräuch. Aale,

Bückinge, neue Emder Vollheringe empf. **D. G. Lampe.**

Geschw. Meyer,

Damen-Konfektion,

Kurwickstr. 40,

halten sich bestens empfohlen.

Gesucht junge Mädchen z. Erlernen des Schneiderns.

Haus-Verkauf.

Oldenburg. Das **Hochheiderweg Nr. 1** (noch **im Stadtgebiet**) belegene Grundstück **voll. zweistöck. Haus mit großem schönen Garten** gelangt wegen Wegzugs der Besitzerin

Montag, den 17. Septbr.,
nachm. 4½ Uhr,

in **Ahlhorns** Gasthause, Nadorsterstraße, zum Verkaufsaufsatz, und soll — da weitere Aufsätze nicht beabsichtigt, — bei hinreichendem Gebot **sofort der Zuschlag erteilt werden.**

Das Haus enthält in zwei gleichen Etagen 10 Wohn- u. Schlafzimmer (oben keine Schrägkammern), 2 Küchen mit Pumpen, geräumige Keller- und Bodenräume, sowie Stall mit Waschküche und Bassin, ist durchaus trocken und kann zum Ankauf bestens empfohlen werden.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Bäckermeister **Heinrich Bolte** zu **Osternburg** beabsichtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee Nr. 74 **(neben der Eisenbahn-Haltestelle)** belegenes

Geschäftshaus,

in dem mit gutem Erfolge **Bäckerei und Handlung** betrieben werden, öffentlich zu verkaufen, und steht **vierter und letzter** Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 12. Septbr. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in **L. Koopmanns** Wirtshause das.

Das Haus enthält 2 Läden und 2 Wohnungen; ca. 8½ Sch.-S. Land können beigegeben werden.

Das Bäckerei-Inventar (Pferd und Wagen, Knetmaschine 2c.) soll mit verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Halte mich bei Anschaffung von landw.

Maschinen u. Geräten

bestens empfohlen.
Preise billigst.
— Bedingungen coulant. —

B. Lohe, Oldenburg.
Georgstr. 9.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Während des Unterrichts wird nur die zu erlernende Sprache gesprochen.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit
goldenen und 2 silbernen Medaillen.

Notiz: Interessenten für unser neues Unternehmen in Oldenburg werden gebeten, wegen näherer Mitteilungen sich schon jetzt an die Direktion in Bremen, Osterthorstr. 25, zu wenden, da das Institut nicht eher eröffnet werden kann, als eine gewisse Schülerzahl vorhanden ist.

Wir offerieren billigst:

1 Flügel u. 2 Pianinos,

gebaut von Schiedmayer Pianofortefabrik
(vormals J. & P. Schiedmayer), Stuttgart.

Diese Instrumente sind 3 Jahre alt und wurden ungefähr 1½ Jahre als Mietinstrumente verwandt.

Ferner empfehlen wir als äußerst praktisch für **Gesangvereine 2c.:**

1 C. Bechstein-Konzertflügel und
1 System Steinway-Newyork
(Salonflügel).

Beide Instrumente sind vorzüglich erhalten und geben preiswert ab.

Hegeler & Ehlers,

Brüderstraße 20a.

Pianinos u. Flügel,

in eigener Fabrik unter Berücksichtigung eines feuchten Klimas angefertigt,

empfehlen als äußerst preiswert

Hegeler & Ehlers,

Pianoforte-Fabrik,

Inhaber des Ehrenkreuzes u. der großen goldenen Fortschritts-Medaille.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 9. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Bettstelle mit Sprungfederrahmen u. Matratze zu verk. Blumenstraße 35.

Im Auftrage des Herrn Staatsministers a. D. Jansen, Exzellenz, habe ich das hübsch gelegene Immobil

Roonstraße Nr. 3

zu verkaufen. Ich bitte Kaufliebhaber, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Mein Gut

in guter Lage der Prov. Sachsen, 500 Mrgn. Weizen- und Rübenboden, gutes Wiesenverhältn., verkaufe ich zu billigem Preise wegen Kränklichkeit und weil unverheiratet. Anzahl. ca. Mk. 40,000. Näheres für Selbstkäufer durch **Rudolf Mosse, Magdeburg,** sub **A. U. 338.**

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰ empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. **Heinrich Eilers.**

Ohmstede. Zu verk. eine 10jährige güste **Stute,** fromm und sicher im Geschirr, guter Einspänner.
J. Wembe.

Wardenburg. Seit einigen Tagen vermisse ich von meinem Lande in der Wardenburger Marsch ein 2jähriges schwarzbuntes **Rind** mit krummen Hörnern, wovon eins abgestoßen ist. Dem Auskunftgeber eine Belohnung.
W. Gloystein, Aukt.

Ettgrün-Verpachtung.

Der **Grasschnitt** in Röben Goel, Tannenweide und Schafjücken, soll preiswürdig unter der Hand verpachtet werden.

Gut Loy.
Bunjes, Forstaufseher.

Bourre gris-Birnen, 3 Ltr. 25 ₰, a. schfflw., Honigb., 2 Lt. 15 ₰. Lindenstr. 4.

Lungenschwache Personen

werden mit **überraschendem Erfolge rasch gekräftigt** durch **„Soson“,** das **beste** aller existierenden Kräftigungsmittel. — **„Soson“** ist geruch- u. geschmacklos und kann allen Speisen und Getränken, auch ohne Wissen des Patienten, beigemengt werden.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 ₰	**70 ₰**	**ℳ 1.60**	**ℳ 3—.**

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Ipwege. Habe Umst. halb. m. a. der Chaussee im gut. Zust. bef. **Köterei** mit ca. 50 Sch.-S. Wiesen-, Acker- und Gartenland, sowie 2 Jück zu **Neuenbrok** zum 1. Mai 1901 im ganzen od. geteilt auf mehrere Jahre unter der Hand **zu vermieten.** Das zur Einsaat erforderl. Ackerland kann zu jeder Zeit in Anspruch gen. werden.
Friedr. Rowold.

Rastede.

Landwirtsch.-Gesellschaft Abt. Rastede-Wiefelstede.

In der **Versammlung nächsten Sonntag, 9. Septbr. cr., nachm. 4 Uhr,** in **Grafs Gasthause** in **Rastede** fällt in der Tagesordnung Punkt 3 fort, da die geplante Obst- und Gartenbauausstellung in Rastede in diesem Jahre **nicht** stattfindet.

Zu Punkt 3 kommt: Mitteilung über eine in Bremen für Hannover, Oldenburg und Bremen vom 5. bis 8. Oktober cr. stattfindende Obstausstellung; auch die Besprechung über Obstverwertung und Referat des Herrn Kraatz.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Landesbibliothek Oldenburg

Größere u. kleinere Summen

können gegen sehr gute Hypothek durch mich zu jeder Zeit bezogen werden. — **Zinsfuß mäßig.**

J. A. Behnke Rstllr., Oldenbg. Theaterwall 11.

Anzuleihen gesucht auf sichere Hypothek z. 1. Nov. d. J. **1000** ℳ gegen gute Zinsen. Gefl. Offert. sub **S. 499** bef. die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 2. Ehernstr. 1.

Zu verm. eine kl. **Oberwohnung.** Ofener Chaussee 1.

Zu verm. zum 1. Novbr. die freundliche Unterwohnung mit Souterrain. Kanalstraße 1.

Mbl. Zim. z. verm. Bürgerschfr. 5 b.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine frdl. geräumige **Oberwohnung** mit Stall und Gartenland.

A. Wiemken, Diedrichsweg 4.

Zu verm. eine kl. freundl. **Oberwohnung** an der Kurwickstraße. Näheres in der Exped. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Das **bekannte Mädchen,** welches Sonntag Abend in der Garderobe des Lindenhofes ein **graues Jackett** mitgenommen hat, wird ersucht, dasselbe sofort im Lindenhof abzugeben.

Cloppenburg. Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit.

Frau Pastor Rogge.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Kaisers Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Den geehrten Bewohnern von Oldenburg und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich außer meiner Verkaufsstelle Markt 22 noch eine weitere Verkaufsstelle,

Staustrasse 25,

errichtet habe und sind meine bekannt guten Kaffees von heute ab in

Kaisers Kaffeegeschäft,

Oldenburg, Staustraße 25 (neu eröffnet)

und Markt 22

zu haben.

Ueber 500 Filialen. **Ohne Konkurrenz.** **Ueber 500 Filialen.**

Verlegte mein Geschäft von Haarenstraße Nr. 48 nach

Haarenstraße Nr. 57,

Ecke der Mottenstraße.

Gerhard Bruns.

Empfehle in großer Auswahl und durchgehends neuer Ware:

Herren-Anzüge aus modernsten, besten Stoffen, tadellos sitzend, von 8 Mk. an.

Knaben-Anzüge, sehr reich ausgestattet in sehr vielen Facons, von 2 Mk. an.

Herren-Hosen in vielen Dessins u. modernem Schnitt, von 2.50 Mk. an.

Arbeits-Hosen in guter, garantiert dauerhaftere Ware und fest genäht, von 1.50 Mk. an.

Großes Lager in sämtlichen

Herren- u. Arbeiter-Bedarfsartikeln.

Verkauf gegen bar zu unerreicht billigen Preisen.

Zur kommenden

Herbst- u. Winter-Saison

empfehlen wir unsere

Anfertigung v. Damen-Garderoben

nach Maß.

Die **neuen Herbst- und Winter-Kollektionen** sind eingetroffen und stehen unserer geehrten Kundschaft gerne zur Verfügung.

Weber & Co., Zwischenahn.

Anfertigung eleganter **Herren-Garderoben** nach Maß.

Großes Stofflager.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht zum 1. November in Oldenburg **Stellung** als Stütze der Hausfrau. Offerten erbeten unter **H. K. 350** an die Geschäftsstelle der **„Norderneyer Bade-Zeitung", Norderney.**

Gesucht für eine größere Landwirtschaft zum 1. November d. J. eine

Haushälterin.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Gesucht auf sofort

2 Arbeiter.

W. Löhmann, Kraftfutterfabrik.

Ges. z. Novbr. ein **kl. Knecht.**

D. Wichmann, Ziegelhofstr. 46.

Moordorf.

Am **Sonntag, den 9. September:**

Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet

H. G. Ritter.

NB. Anfang des Schießens präzise 1 Uhr nachmittags und

Kinderbelustigungen.

Ges. zu Nov. e. kl. **Knecht** zu leichten landwirtschaftl. Arbeiten. Näheres bei Gastwirt **H. Stolle,** Langestr.

Ges. **junge Mädch.,** welche Musterzeichnen u. Zuschneiden erl. w.

Frau **Wackernagel,** Kreuzstr. 7.

Lehrling

mit guter Handschrift per 1. Oktober gesucht. Offerten u. **B. H. 16** postlagernd Oldenburg.

Gesucht

zum 1. November e. **Hausmädchen,** welches Nähen kann, und ein **Hausmädchen.**

Peter Friedrich Ludw.-Hospital.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** für mein Torf- und Steinkohlengeschäft.

Frau **H. Brandes,** Steinweg 1.

Anständiges, fleißiges Mädchen,

welches im besseren Hause dient, **sucht sich** zum 1. Novbr. **zu verändern.** Werte Offerten unter **S. 497** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Oberrege b. Elsfleth. Gesucht zum 1. November ein tüchtiger solider **Großknecht. G. F. Nienaber.**

Etzhorn. Gesucht auf sofort oder zum 1. Oktober ein **Knecht** von 16 bis 17 Jahren. **Joh. Hilbers.**

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Fahrknecht** mit guten Zeugnissen.

D. Punke, Müller, Nadorster Chs. 4.

Berne. Gesucht per sofort zwei tüchtige hiesige **Klempnergesellen** für dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

Chr. Westerholt, Klempnermstr.

Suche per sofort oder später einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Georg Stöver, Glas, Porzellan u. Steingut, Langestr. 75.

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes **Kindermädchen** oder **-Frau.**

Ziegelhofstr. 5.

Suche zu Okt. ein erfahr. **junges Mädchen,** das sich allen Arbeiten unterzieht, oder ein **Mädchen,** kleiner Haush., 2 Pers. **J. C. Goose Ww.,** z. Z. Pinsh.

Gesucht zu Oktober oder November **1 Mädchen,** welches mit der Wäsche fertig werden kann. **Bremen, Pelzerstraße 42. Ad. Bergmann.**

Dammwassermühle. Ges. z. 1. Nov. ein kleiner **Knecht,** oder einer, der Lust hat, die Müllerei z. erl. F. Möhlenbrok.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Klub Tabkenburg.

Am Sonnabend, **den 8. d. Mts.,** abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

Freibier.

Der Vorstand.

Erntefeier.

Sonntag, den **16. Sept.:**

Konzert u. Ball

im Lokale des Herrn **D. Schmidt, Petersfehn.**

Anfang 2 Uhr. **D. K.**

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 9. Septbr.,** abends 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Zahlreiches **Erscheinen erwünscht.**

Der Vorstand.

Oberhausen. Sonntag, 9. Sept.

Entenverkegeln,

wozu einladet **H. Wieker.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 210 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 7. September 1900.

Aus aller Welt.

Ein gepfändeter König.

Der Widerstand, den König Milan der Heirat seines Sohnes entgegensetzte, hat ihn nicht nur seine Stellung als Oberkommandant der serbischen Armee gekostet und ihm die Verbannung aus der Heimat zugezogen, die er übrigens wohl leichten Herzens tragen dürfte, sondern hat, wie man aus Belgrad meldet, noch eine weit unangenehmere Folge. König Alexander ließ nämlich dem expatriierten Herrn Papa mitteilen, daß ihm die Dotation von 300,000 Franks vom 1. September d. J. an nicht mehr ausbezahlt wird. Mag sich nun der Exkönig auch anfänglich über den Streich seines Sohnes trösten, so sind seine zahlreichen Gläubiger natürlich in tiefster Betrübnis. Um nun wenigstens einen Teil ihres Guthabens zu retten, sollen sie gesonnen sein, das von Milan in Belgrad zurückgelassene Mobiliar und andere Wertobjekte mit Beschlag belegen zu lassen. Das dürfte eine nette Versteigerung werden!

* * *

Die Wiederbestattung der Kaiserleichen im Dom zu Speyer

hat am Montag Nachmittag unter feierlichem Glockengeläute stattgefunden. Die Halbsäulen der Hauptpfeiler mit ihren hervortretenden Kapitälen waren mit schwarzen Fahnen behängt, der Hochaltar war schwarz dekoriert, und die Stufen des Königschors entlang standen flammende Kerzen auf schwarzen Leuchtern. Rechts und links in den Nischen des Königschors hatten sich die Mitglieder der Kommission und die Arbeiter versammelt. Nachdem im Morgenchor das Toten-Offiziumgebet gesprochen war, begann die Orgel und der Domchor die Totenvesper. Dann segnete Bischof Dr. v. Ehrler die Gräberreihen ein. Hierauf wurde dem Publikum gestattet, gruppenweise die Gräber zu beschauen. Die Gebeine, deren Sarkophage zerstört sind, liegen in schweren eichenen Särgen; jedes Einzelgrab ist mit einem schwarzseidenen Tuch, auf das ein goldenes Kreuz gestickt ist, bedeckt. Die Gewänder der Leichen kommen zur weiteren kritischen Untersuchung noch München; später soll eine eigene Krypta über der Königsgruft erbaut werden. Die Grabkronen und die vorgefundenen Ringe kommen in die Schatzkammer des Doms.

* * *

Zu mitleidig.

Die Gemeinde Brani bei Pavia besitzt einen sozialistischen Bürgermeister, Constando Bergamini, der im Privatleben Brücken- und Wegebau-Ingenieur ist. Vor kurzem erfuhr der Bürgermeister, daß zwei Kinder Aepfel gestohlen hatten. Er ließ die „Verbrecher“ rufen und tadelte und verwarnte sie. Die Staatsanwaltschaft hielt jedoch diese Strafe nicht für ausreichend und erhob Anklage gegen . . . den Bürgermeister, der, nach irgend einem Paragraphen des italienischen Strafgesetzbuches, die jungen Aepfeldiebe der Staatsanwaltschaft hätte zuführen müssen. Der allzu mitleidige Bürgermeister wurde dieser Tage thatsächlich zu 300 Lire Geldstrafe verurteilt und für die Dauer eines Jahres für unfähig erklärt, öffentliche Aemter zu bekleiden. Gegen dieses merkwürdige Urteil hat Bergamini natürlich Berufung eingelegt.

* * *

Der Gipfel der Einfalt.

Das „Luzerner Tageblatt“ schreibt: Ein amerikanischer Tourist, der per thuner See-Bahn von Interlaken abreiste, zog die Notleine, weil er seinen Spazierstock im Hotel vergessen hatte. Er meinte, man müsse zurückfahren, damit er den Stock holen könne. Der Stationsvorstand war aber anderer Ansicht, und der Yankee erhielt eine gesalzene Buße.

* * *

Niedermetzelung einer Hochzeitsgesellschaft.

Folgende Episode aus dem Feldzuge auf den Philippinen, zeigt den Charakter, den der von den Amerikanern „im Namen der Menschenrechte“ unternommene Ausrottungkrieg angenommen hat. Das „Newyork Journal“ meldet, daß der Kavallerist Thomas Jones vom 11. Kavallerie-Regiment in einem Briefe an seine in Washington wohnende Familie die Niedermetzelung einer Eingeborenenhochzeit schildert, die am 25. Juni d. J. stattfand; Jones hat selbst an der Heldenthat teilgenommen. Eine Reiterabteilung von 60 Mann hatte den Befehl erhalten, einen General der Philippiner, dessen Versteck man aufgespürt zu haben glaubte, tot oder lebendig zu fangen, und legte sich in der Nähe des vermeinten Verstecks in den Hinterhalt. Bald darauf kam ein Hochzeitzug aus dem betreffenden Hause, und die amerikanischen Soldaten erhielten den Befehl, auf die Gruppe zu schießen. „Das Schauspiel, das nun folgte, war entsetzlich,“ schreibt Jones. „Vor dem Hause lag als Leiche die junge Braut, der eine Kugel den Schädel zertrümmert hatte. Nicht weit von ihr lag der Bräutigam mit durchschossener Brust im Todeskampfe. Zwölf andere Personen waren getötet worden, und ebensoviele waren schwer verwundet, darunter eine Greisin und ein Kind.“ Die amerikanische Zensur auf den Philippinen ließ die Nachricht von dieser heroischen That der Amerikaner nur in Form eines Berichtes über eine „glückliche Schlacht“ passieren, in der „25 Rebellen gefallen sind“.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

42) (Fortsetzung.)

Anna schenkte die Tasse voll, goß ein bißchen Milch nach, strich eine Semmel und schob der Alten beides hin.

„Nun laß mal Deine kostspielige Arbeit! Es ist wirklich zu komisch, Tag und Nacht zerbrichst Du Dir den Kopf, wie Du mein Geld am raschesten klein kriegst.“

„Willst Du mir Vorwürfe machen, Anna?“

„Ich mache Dir keine Vorwürfe, ich amüsiere mich bloß. Du sitzt da in Deinem Schlafrock, den man kaum noch Schlafrock nennen kann, Dein Budget für die übrige Toilette ist auch minimal, essen thust Du so viel wie 'ne Maus — und doch verschlingst Du mehr Geld, als wir alle zusammen.“

Geängstigt, daß man ihr das, was ihren Lebensinhalt bedeutete, nehmen könnte, sah Frau Düsbach die Tochter an.

„Ich habe in der letzten Zeit Verluste gehabt, Anna. Wenn Du etwas von der Börse verstündest, wenn Du wenigstens Lust hättest, Dich belehren zu lassen . . .“

„Ich werde mich hüten!“

„Dann würdest Du kein Wort darüber fallen lassen. Daß man verliert, ist ein Unglück. Aber es kann mal vorkommen.“

„Dir passiert das aber in einem fort.“

„Das ist nicht wahr!“ sagte die Alte leidenschaftlich. „Anna, bedenke doch, daß alles nur Deinetwegen geschieht. Wenn Horstmann stirbt und Lotte mündig wird, bist Du auf ihre Gnade angewiesen. Aber bis dahin habe ich Dein Vermögen verdoppelt.“

„Was bis dahin ist!“ erwiderte Anna mit melancholischem Spott. „Reden wir lieber nicht davon! Aber meinetwegen spekuliere Du weiter. Ohne das kannst Du ja nicht leben. Und vielleicht hast Du auf Deine alten Tage noch Glück. Lehrgeld hast Du wenigstens genug bezahlt. Und wenn Du Pech hast . . .“

„Beschrei es auch noch! Ich habe jetzt etwas vor, das muß gelingen. Du darfst mich nur nicht irre machen.“

„Und ich habe auch etwas vor,“ sagte Anna. „Ich werde an Bert auf fünf Jahre hunderttausend Mark leihen, damit er seine Architektenpläne wieder aufnehmen kann!“

Sprachlos, als wenn sie, Gott weiß, was für eine Entsehlichkeit vernommen hätte, starrte Frau Düsbach ihre Tochter an.

„Was willst Du?“

„Ich bin's satt, daß Bert immer dasitzt und seine schönen Kräfte in Nichtsthun vergeudet. Er hat ein phänomenales Talent. Wenn er sich blos ein bischen dazuhielte, könnte er geradezu etwas Großartiges leisten. Ich will ihm nun auf die Sprünge helfen. Ich gebe ihm die nötigen Barmittel, damit er sich mit einem alten Bekannten, einem sehr tüchtigen Geschäftsmann, associieren kann. Die beiden wollen in der Inselstraße Häuser auf Spekulation bauen. Das Terrain ist dort sehr billig für die schöne Lage. Mir scheint das eine prächtige Idee.“

„Anna, liebes Kind, wie kannst Du das thun! An Bert hunderttausend Mark geben — damit er ein Geschäft anfängt! Was hat er denn gelernt, dieser geborene Müßiggänger, der zeitlebens nur das Geld aus dem Fenster geworfen hat? Häuser in der Inselstraße! Herr des Himmels, wißt Ihr denn nicht, daß jeden Winter das Grundwasser in die Häuser kommt? Meine liebe, gute Tochter, hunderttausend Mark, das ist ein Vermögen! Das ist ein Loch, das sich nicht wieder zustopfen läßt!“

„Na, wenn schon!“ erwiderte Anna grob, „wenn Du das Geld per Tausend hinauspfefferst, werfe ich mal hunderttausend hinaus!“

„Ich hinauspfeffern! Du bist wahnsinnig!“

„Basta! Ich bin nicht wahnsinnig! Ich weiß, was ich thue. Es bleibt dabei!“

Aber die Alte preßte sich Thränen aus den runzeligen Augen und bedeckte die Hände ihrer Tochter mit Küssen.

„Kind, halt' das schöne Geld fest! Es ist das Beste, was Du hast. Nimm wenigstens die Hälfte!“

„Keinen Pfennig weniger!“

„Und wenn“ — die Alte stockte, ihre Stimme sank zu einem tonlosen Flüstern — „wenn Horstmann wiederkommt?“

„Dann blüht mir das Gefängnis. Ebenso gut wie Dir. Aber es ist mir jetzt egal . . . Hörst Du, es hilft kein Heulen. Bert bekommt hunderttausend Mark. Wenn ich ihm weniger gebe, das sähe wie ein Geschenk aus, das wäre gemein, anzunehmen. Er ist mein Liebstes auf der Welt. Um seinetwegen sitzt Gustav im Narrenhaus, um seinetwegen komme ich vielleicht ins Gefängnis — bon, ich hab's gewollt! Und da sollte ich für ihn nicht mal hunderttausend Mark opfern? Wofür fault das Geld da? Wenn Gustav zurückkommt, und er kommt zurück, das weiß ich so genau, wie ich weiß, daß ich mal graue Haare bekomme, häßlich werde und sterben muß! Er kommt wieder — ach, und dann wird er Augen machen, der arme Schelm! Da thun ihm meine Hunderttausend auch nicht mehr weh. Wir sitzen ja alle in seinem Schmalztopf, Du und Alice und Dehwitz, der Biedermann, und der Kutscher und die Köchin, ein ganzes Rattennest. Hier geht's nun mal wild her. So will ich auch dabei sein, zugreifen und dem Liebsten auf die Beine helfen! Was später kommt, schiert mich wenig. Adieu!“

Sie brach in ein hysterisches Lachen aus und ging hinaus, die Thür hinter sich zuschlagend.

An demselben Tage machte sie ihrem Freund das Anerbieten. Bert sträubte sich ein wenig, aber nicht mehr, als es der Anstand erforderte. Im Grunde war er viel zu galant, um nein zu sagen. Anna, die dies fast gefürchtet hatte, war über seine Bereitwilligkeit zu Thränen gerührt. Sie zog seinen Kopf an ihre Brust und drückte einen mütterlichen Kuß auf seine Stirn, indem sie murmelte:

„Hoffentlich bringt das Geld Dir Segen!“

Bert faltete seine Hände zwischen den Knieen und sagte nach einer Weile gedankenvoll:

„Siehst Du, mein Schatz, es giebt doch 'ne Art von Gerechtigkeit auf der Welt. Ich habe für die lieben Weiblein so viel Haare und Papas schönes Geld gelassen, bin jetzt gerade da angelangt, was man das niveau d'rien nennt, und nun kommt so ein Engel vom Himmel, der mir wieder auf die Beine hilft. Wenn ich je was Schlechtes über die Frauen gesagt habe, nehme ich's jetzt wieder zurück. Alles in allem genommen, sind sie zehnmal besser als unsereins.“

So wurde das Baugeschäft von „Holleder & Co.“ denn eröffnet. Bert stellte bei Schulte eine Reihe von Plänen und Skizzen aus, die vielen Beifall fanden. Eine Weile gefiel er sich in seiner neuen Rolle als der mit Arbeit überhäufte, von großen Plänen schwangere Geschäftsmann. Anna war glücklich über seine Wandlung. Sie nannte ihn nur noch ihren „Hof- und Leibarchitekt“. Noch im Winter wurde mit dem Bau des ersten Hauses in der Inselstraße begonnen.

Früher als es Sitte war, fing Frau Horstmann an, Gesellschaften zu geben. Anfangs bekam sie manche Absagen. Es gab Leute, die es skandalös fanden, daß die Frau, deren Mann im Irrenhaus saß, sich so in der Oeffentlichkeit zeigte. Außerdem bestand eine Partei um Frau Oswald, die sie nicht wieder aufkommen lassen wollte. Doch Anna ließ sich nicht abschrecken. Um alles, was in Düsseldorf einen guten Namen besaß, gute Figur machte, oder in irgend einer Weise hervorragend war, in ihr Haus zu ziehen, scheute sie keine Mühe, keine Schmeichelei, keine Demütigung. Und mit der Zeit setzte sie sich durch. Zuerst kamen die jungen Leute, die Künstler und Offiziere. Nach und nach auch die Ernsthaften. In mancher Winternacht strahlte heller Kerzenschein aus den Fenstern bis auf das dunkle Wasser der Landskrone. Dann blieben die Leute auf der Straße stehen und lauschten auf den Lärm und das Lachen, wie lustig es wieder in dem Hause zuging, das lange Zeit so stumm und verfallen dagelegen hatte, gleich einem verzauberten Schloß. Jetzt ging es doppelt hoch her. Alles war bei Frau Anna erlaubt, nur nicht die Langeweile, nur nicht eine trübselige Miene oder ein ernsthaftes Gespräch. Es herrschte eine ausgelassene Freiheit, die durch eine gewisse Grazie vor der Frechheit bewahrt blieb, eine Kühnheit in der Unterhaltung, die schlüpfrig war wie das Lächeln der Frauen und nackt wie ihre tief entblößten Schultern. In keinem anderen Haus gab es eine so gute Küche, in keinem wurde der Sekt so reichlich serviert, und in keinem war die Gesellschaft so lustig. Alle schienen darin einig, daß man in diesen Räumen, wo von Zeit zu Zeit peinvolle Erinnerungen gleich einem kalten Kellerhauch über die fröhlichen Mienen huschten, besonders laut und lärmend, von besonders stark aufgetragener Lustigkeit sein müsse. Aber am lautesten, lustigsten, am freiesten in der Miene wie im Gespräch war die Wirtin selbst.

Umstrahlt von den Flammen der Lustres stand sie da, zuckend vor nervöser Lebenslust, mit lachenden Augen, mit rubinroten Glanzlichtern in dem gewellten Haar, in dem ganzen Kreis die glänzendste Erscheinung. Das Feuer ihrer Augen war so brennend, so leuchtend die Farben ihres Haares, so kokett das Lächeln um die geschürzten Lippen, so herausfordernd und übermütig der Ton ihrer Stimme, daß auch die Schüchternen aus sich herauskamen, daß die Nachdenklichsten ihre Sorgen verließen, daß die Vernünftigsten von der ausgelassenen Narrheit angesteckt wurden.

Aber wenn dann die Gäste fort waren, dann kroch aus den leeren Räumen eine namenlose Angst in Anna empor. Ihr fröhliches Lächeln verschwand, ihre Blicke wurden leer, die ganze strahlende Schönheit ihres Gesichts verfiel wie ausgeglühte Funken in tote Asche. In trüber Glut kämpften die Lichter gegen das heraufdämmernde Morgengrauen. In allen Winkeln huschten schwarze Schatten. Ein fader, ekelhafter Geruch, gemischt aus Zigarettendampf und Weinresten, erfüllte die Luft. Hier lag eine zertretene Blume, dort ein verlorener Löffel auf dem Boden. Gähnend, mit übernächtigen Gesichtern, räumten die Dienstmädchen die Gläser ab und löschten die Lichter aus. Wenn sie sich dann mit müdem Gutenachtgruß in die Betten geschlichen hatten, wurde es noch grauenvoller in den dunklen Räumen, die Kälte noch kühlbarer, die Schatten noch tiefer. Aus dem Spiegel trat Anna ihr eigenes Bild entgegen, doch ganz verzerrt, das Bild einer verstörten Frau, deren Seele sich in Qualen windet. Sie war sich selbst zum Ekel, ihr Blut war erstarrt, sie fror bis auf die Knochen, sie war totmüde und wagte doch nicht zu schlafen. Sie wagte nicht hinaufzugehen und das Zimmer zu betreten, das sie so lange mit ihrem Mann geteilt hatte, worin nun ihr Bett allein stand, wo nichts mehr an seine Gegenwart erinnerte. Aber ihr war, als wenn er im Augenblick, wo sie die Thür des Schlafzimmers öffnete, unsichtbar auf sie zutreten, mit einem einzigen Hauch ihr Licht ausblasen und sie im schwarzen Dunkel würgen würde, daß sie leblos hinsank, ohne auch nur einen einzigen Seufzer ausgestoßen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Flimmern und ähnliche Erscheinungen sind sehr häufig die Folgen von Verstopfung und ungenügender Leibesöffnung. Deshalb sollte jeder für seine Gesundheit besorgte Mensch, wenn nötig, durch den Gebrauch der von zahlreichen angesehenen Professoren und Aerzten geprüft und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen auf zuverlässige, angenehme, unschädliche und dabei so billige Weise die wichtigsten Funktionen des Körpers regeln. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunfts W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 112.**

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981 Mk.	39 Pf
Im Monat August 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	176,298 „	57 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	200,532 „	41 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747 „	55 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,204,263 „	52 „

Landesbibliothek Oldenburg

Landwirtschaftl. Winterschule Wildeshausen.

Beginn des Winterhalbjahrs am **2. Novbr.**, morgens 10 Uhr.
Diesjähriger landw. Fachunterricht: Acker-, Wiesen- u. Weidenbau, Düngerwirtschaft.
Alles Nähere durch den Unterzeichneten.
J. Huntemann, Schulvorsteher.

Ausverkauf
zu
Wardenburg.

Der Brinksitzer **D. Trentepohl** bei der Wardenburger Mühle, läßt wegen Aufgabe seines Haushaltes am

Dienstag, den 25. Sept. d. Js., nachm. 3 Uhr auf.,

in und beim Hause:
2 im Oktober kalbende Kühe, 1 breitfelgigen Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Pflug, 1 Egge, 1 vollständ. Kuhgeschirr, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Stoßblock mit Eisen, mehrere Baljen, Eimer 2c., Kuh- und Wagenketten, 2 Karren, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte,
sodann: 2 Kleider- und 2 Glasschränke, 3 Koffer, Tische, Stühle, 2 vollst. Betten, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, 1 Wanduhr, 1 Scheffelmaß, Spinnräder, Haspeln, Hecheln, 1 großen und mehrere andere eiserne Töpfe, mehrere Kisten, Setten, Stappen, Teller, Tassen, Messer und Gabeln, Taue 2c.,
ferner: 2 Stücke mit Kartoffeln, verschiedene Gartenfrüchte, als: Kohl, Bohnen, Runkel- und Steckrüben 2c., mehrere Haufen Dünger und was sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Wildeshausen. Der Vormund der **Katharine Gredine Otte** zu **Pfennigstedterfelde** b. Hockensberg läßt die derselben gehörende

Brinksitzerstelle,

welche ca. 3 km von Wildeshausen an der Delmenhorster Chaussee liegt, öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten verkaufen.
Diese sehr angenehm belegene Stelle besteht aus 6 ha 08 ar 44 qm Ackerland, zum größten Teil sehr guter Bonität (vorzüglicher Kleeboden), 75 ar 96 qm großem Gras-, Gemüse- und Obstgarten mit Wohnhaus, Scheune und Schweinestall, 78 ar 07 qm Laub- und Nadelholz, sowie ca. 9 ar Torfmoor im Brettorfer Moor.
Die Gebäude befinden sich in tadellosem Zustande.
3. Verkaufstermin am

Montag, den 17. Sept. d. J., nachmittags 5 Uhr,
in Sprungs Wirtshause zu Pfennigstedterfelde.
C. Wehrkamp, Aukt.

Wir geben gegen **bar** resp. **Postnachnahme** ab:

		M.		M.
Bazar	à Jahrg.	10.—	für	1.—
Neue Blatt	"	7.—	"	1.50
Flieg. Blätter	à Band	7.—	"	1.50
Buch für Alle	à Jahrg.	8.40	"	2.50
Daheim	"	8.—	"	2.—
Frauenzeitung	"	10.—	"	1.—
Gartenlaube	"	7.—	"	2.50
Gartenlaube, **geb.**	"	10.—	"	3.—
Gegenwart	"	18.—	"	1.—
Globus	"	24.—	"	2.—
Grenzboten	"	36.—	"	5.—
Hausfreund	"	6.—	"	1.50
L'Illustration	"	42.—	"	5.—
Kladderadatsch	"	9.—	"	1.—
Modenzeitung	"	27.—	"	2.—
La mode illustrée	"	15.—	"	1.50
Nord und Süd	"	20.—	"	4.—
Revue d. d. mondes	"	60.—	"	8.—
Romanbibliothek	"	8.—	"	2.—
Romanzeitung	"	14.—	"	3.—
Rundschau, deutsche	"	24.—	"	5.—
Ueber Land u. Meer	"	12.—	"	2.50
Universum	"	14.—	"	2.—
Vom Fels z. Meer	"	20.—	"	4.—
Ill. Welt	"	8.40	"	2.50
Westerm. Monatsh.	"	16.—	"	3.—
Ill. Ztg. Leipzig	à Band	14.—	"	1.50
Zur guten Stunde	"	10.—	"	2.—

Oldenburg.
Bültmann & Gerriets.

Immobilverkauf.

Die Witwe des Stuckateurs **Gerh. Menke** zu **Littel** beabsichtigt, ihre daselbst belegene, z. Zt. von Heuermann David Dicke bewohnte

Stelle

mit Antritt zum 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen, und steht **dritter** Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 8. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr,

in Herrn **Klüseners** (früher Neuhaus) **Wirtshaus** zu **Littel.**
Die Stelle liegt kaum 10 Minuten von der Chaussee; das Haus ist 1899 neu erbaut; die Ländereien liegen in unmittelbarer Nähe des Hauses. Es sind ca. 28 Scheffelf. Bauland und ca. 18 Jück unkultiviert (Moorland, sehr gut zu Grasland geeignet) vorhanden; außerdem ein Placken Grünland an der Lethe.
Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird, wenn irgend annehmbar, der Zuschlag erteilt werden.
Kaufliebhaber ladet ein
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator.

Rethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge - Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand**, wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.
Chr. Müller.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier. — Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Wachspapier, Kohlenpapier usw.
Mimeograph - Cyclostyle, bester Vervielfältiger.
Schapirographen, Quart M. 17 mit Zubehör. Ersatzrollen dazu zu Fabrikpreisen.
Schreibtische amerikanischer Art mit und ohne Rolljalousien und andere **Kontor-Möbel,** modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

Patent-Borussia
Kayser- u. Westfalia-Räder,
Tourenräder und Halbrenner

von 150 Mark an sind stets auf Lager.

C. Traut,
Osternburg.

Oldenburg. Zu verk. ein **Sackaufzug** mit Zubehör. **D. Punke.**

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Fuß-Schweiß

wird durch Gebrauch von **Antorin** unter Garantie sofort **geruchlos!**
Nimm nur **Antorin**, es hilft sofort!
Verlange ausdrücklich **Antorin**, à Fl. 1,85 M. (ausreichend für 1 Jahr), bei: **H. Fischer**, Hofl., Langestr. 11, **Gerh. Bremer**, Heiligengeistwall.

Zu herabgesetzten Preisen

die noch vorrätige große Auswahl in Kinder-, Sport- und Puppenwagen, Lehn- und Kinderstühlen, Reise- und Waschkörben, Haushaltungskörben, weißen und grünen Kiepen usw.

F. Andrée, Korbmacher,
Staustraße 11.

Landwirtschaftl. Winterschule Zwischenahn.

Beginn des 8. Semesters Dienstag, 30. Okt. 1900.
Auskunft erteilen und Wohnungen weisen nach Herr Gemeindevorsteher **Feldhus** und der Unterzeichnete.
H. Rose, Schulvorsteher.

Insekten
Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Potthümmel), Schwaben, Russen u. s. w. so schnell, daß **in 15 Minuten** im ganzen Zimmer **nicht ein Stück mehr lebt.** Nicht giftig!
Aecht **nur in Flaschen** mit (Apotheker E. LAHR Würzburg) versiegelt zu 30 und 50 ₰, Staubbeutel 15 ₰.
Oldenburg bei J. H. Trouchon, Langestr. 18. **Osternburg** i. d. Drogerie z. r. Kreuz

---

Meinen Kaffeekunden
empfehle:
Ia Krystall-Stampfzucker, per Pfd. 27 Pfg.,
Ia Krystall-Würfelzucker, per Pfd. 29 Pfg.
H. Brandenbusch-Kaiser.
Kaisers Kaffeegeschäft.
in Oldenburg nur Langestraße 61. Heiligengeiststraße 9.

Hautunreinigkeiten aller Art ***

wie Sommersprossen, rauhe rote Haut und alle kleinen Schönheitsfehler der Haut werden durch regelmäßigen Gebrauch von **Lentigin** — einem vorzüglichen Kosmetikum — schnellstens beseitigt. Verlange ausdrücklich „**Lentigin**", nimm nichts Anderes! à Tube Mk. 1.—
Zu haben bei: **H. Fischer**, Hofl., Langestr. 11. **Gerh. Bremer**, Adler-Drogerie, Heiligengeistwall. **Wilh. Petz**, Haarenstr. 44.

Torfwerk Klein-Scharrel.

Neben meinen bekannten Qualitäten Back- u. Grabetorf habe ich in diesem Jahre die Fabrikation von

Preß-Torf

aufgenommen.
Bei der Vorzüglichkeit des Preß-Torfes, besonders wegen seines sparsamen Brennens, kann derselbe als bester Ersatz für Steinkohlen dienen, und halte ich denselben, sowie meine anderen Torfsorten zu den billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.
Aug. Dittmer, Kontor: Heiligengeistwall 3a I. Telephon Nr. 50.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die nur geringe **Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.
Nur in **Original-Paketen** mit dem Namen „**Henkel**" und dem „**Löwen**" als Schutzmarke.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Südende. Zu verkaufen 2 güste Kühe und mehrere **Milchkälber.**
G. Otte.

Feines mahagoni **Schreibsekretär** wegen Umzug billig zu verkaufen.
Verl. KastanienAllee 30 oben.

---

2 Fahrräder
billig abzugeben. Haareneschstr. 12.

Oberhausen b. Wüsting. Kann noch mehrere Teile **Jungvieh** in **Grasung nehmen.** **G. Lange.**

ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Peiniger der Insectenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer colossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Specialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insecten. Vernichtet radical selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons m. Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und M. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder als „ebenso gut" aufreden.
Engros-Verkauf: **Carl Kopp Nachf.,** Central-Drog., Steingasse 19.

Maschinen-Geschäft
von
J. F. Borgmann,
Oldenburg,
Staulinie 5.

Habe den Verkauf der **Pflüge** und **Eggen** für Herrn
E. Heuer in Boddenstedt
übernommen.
Zugleich mache auf mein großes Lager sämtlicher **landw. Maschinen** aufmerksam.
J. F. Borgmann.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei
Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „**Kropps Zahnwatte**" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11; **Wilh. Petz,** Haarenstrasse 44; **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Filzhüte
von 1.60 M. bis 4.50 M.
Gerhard Bruns,
Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Zwischenahn.
Große gelbe **Gurken**
kaufen
Hohorst & Co.,
Konf.-Fabrik.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Elektrot. Laborat. — Staatl. Prüf.-Commissar. Baugewerk-, Bahnmeister-, Tischler-Fach-Schule.

Sonnenklar!

ist die vorzügl. Wirkung v. **Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten, Hautausschläge, Sommersprossen** 2c. à St. 50 Pf. bei: **L. Ciliax.**

Zu verk. gut erh. Fahrrad und ein Turnreck. **Burgstr. 14.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg